Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
137. Jg. (Jahresband), Wien 1995, S. 507 - 543

BUCHBESPRECHUNGEN

ASKNE Jan (Hrsg.) (1995), Sensors and Environmental Applications of Remote Sensing. 14. EARSeL-Symposium Göteborg 1994, Proceedings. Rotterdam, Balkema-Verlag. 486 S., zahlr. Abb., color-plate-Anhang. ISBN 90-5410-524-0.

Ergebnisse jüngster Forschungsarbeiten im Bereich der Fernerkundung, nach Monitoring-Themen gegliedert. Besonders interessant für Geographen "Land applications" (z.B. CORINE), "Cartographic aspects" (z.B. KOSTKA, Graz: Nepal), "Remote sensing methodology".

Martin SEGER (Klagenfurt)

BAADE Jussi (1994), Geländeexperiment zur Verminderung des Schwebstoffaufkommens in landwirtschaftlichen Einzugsgebieten (= Heidelberger Geogr. Arb., Heft 95). Heidelberg, Selbstverlag d. Geogr. Inst. d. Univ. Heidelberg. 215 S., 56 Abb., 60 Tab.. ISBN 3-88570-095-6.

Neben der Zunahme der Bodenerosion als Folge des Strukturwandels in der Landwirtschaft entstehen heute in vermehrtem Ausmaß "externe Folgen", bekannt unter dem Begriff off-site-damages. Sie bestehen nicht nur in einem Eintrag von Sedimenten in das Gewässernetz, sondern führen auch zu dessen Belastung durch Nährstoffe und Agrochemikalien, wodurch unter den gegenwärtigen Bedingungen die negativen Auswirkungen bereits höher einzuschätzen sind als die durch Bodenerosion verursachten Schäden auf den Ackerflächen selbst.

In einem Testgelände im lößbedeckten Kraichgau, wo sich Oberflächenabfluß und Interflow vor allem auf die Tiefenlinien der Ackerflächen konzentrieren, wurden in einem dreijährigen Experiment bestimmte Maßnahmen zum Schutz gegen diese Fernwirkungen der Bodenerosion getestet.

Nach einer Untersuchung der Prozesse und Formen der Bodenerosion mit Analyse der Bedeutung der Tiefenlinienerosion für den Sedimenteintrag wird einerseits die Wirksamkeit einer selektiven Stillegung von Tiefenlinien auf Ackerflächen, andererseits die stabilisierende Funktion einer Retentionsfläche am Ausgang eines ackerbaulich genutzten Einzugsgebietes untersucht. Neben der Installation der entsprechenden Einrichtungen wurde ein klimatisches und hydrologisches Meßnetz aufgebaut und die anfallenden Daten statistisch mittels EDV verarbeitet. Dabei stellte sich heraus, daß die Bodenerosion durch eine Begrünung und den Einbau von Faschinen um bis zu 50% gesenkt werden kann, wenn man etwa 5% der Ackerfläche stillegt. Auf der Retentionsfläche, welche nur 1% der Ackerfläche beansprucht, betrug der Sedimentrückhalt sogar 60%. Die Arbeit ist durch ihre fundierte Meßtechnik und Analyse hervorzuheben.

Erich STOCKER (Salzburg)

BAARTZ Roland (1994), Der Konflikt zwischen Sport und Umwelt, dargestellt am Beispiel der Entwicklung des Golfsportes im Raum Brandenburg-Berlin (= Mitt. d. Geogr. Ges. Hamburg, Bd. 84). Stuttgart, Verlag Franz Steiner. 230 S., zahlr. Abb. ISBN 3-515-06696-9.

Die Beschäftigung mit den Ausbreitungsbestrebungen des Golfsportes ist gerade am Beispiel des Raumes Brandenburg-Berlin äußerst lohnenswert. Anträge für ca. 100 18-Loch-Golfplätze lassen das Ausmaß der Interessenskonflikte zwischen Sport und Umwelt erahnen. Fragen des Flächenbedarfes, der Auf- und Abwertung von Landschaftsteilen, Ansätze für Konfliktlösungen und der Einsatz möglicher Steuerungsinstrumente werden in der vorliegenden Studie eingehend erörtert. In einem zweiten praxisrelevanten Teil wird eine Bedarfsanalyse für Golfprojekte in der Untersuchungsregion erstellt sowie Koexistenzmodelle zwischen Golfsport und Umweltschutz beschrieben.

Friedrich M. ZIMMERMANN (Klagenfurt)

BÄHR Jürgen, MERTINS Jürgen (1995), Die lateinamerikanische Großstadt. Verstädterungsprozesse und Stadtstrukturen (= Erträge d. Forschung, Bd. 228). Darmstadt, Wissenschaftliche Buchges. 238 S., 36 Abb., 6 Tab., Register. ISBN 3-534-11230-X.

Nach Abschluß eines langjährigen, von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierten Forschungsprojekts zu Stadtstrukturen und Verstädterungsprozessen in Lateinamerika legen BÄHR und MERTINS, führende Stadtgeographen für Lateinamerika die Ergebnisse ihrer Arbeiten im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsstand in einem Band der "Erträge der Forschung" vor. Tatsächlich ist der Forschungsertrag der letzten Jahrzehnte zur Großstadtforschung in Lateinamerika eindrucksvoll. Die Frage, ob es "die" lateinamerikanische Großstadt überhaupt gibt, beantworten beide Autoren eindeutig positiv, nachdem sie sowohl die kulturraumspezifischen als auch die kulturraumübergreifenden Determinanten städtischer Strukturen auf ihren Stellenwert überprüft haben. Dies mag überraschen, da auf den ersten Blick die physiognomischen und strukturellen Charakteristika spanisch- und lusoamerikanischer Städte sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Wenn man, wie es die Autoren tun, die karibischen Städte, die unter nicht-iberischen Kultureinfluß entstanden sind, ausklammert, findet man tatsächlich aber viele Gemeinsamkeiten, denen in genetisch und strukturell angelegten Kapiteln zum Verlauf und Umfang der Urbanisierung, zu den Determinanten des Verstädterungsprozesses, zu sozioökonomischen und ökologischen Konsequenzen nachgegangen wird. Letztendlich münden diese Analysen in das von ihnen schon früher entwickelte Modell der funktionalen und sozialräumlichen Differenzierung lateinamerikanischer Großstädte, das an den Beispielen Lima, Bogotá und Rio de Janeiro überprüft wird.

Der Band liefert eine gut lesbare, durch zahlreiche Abbildungen veranschaulichte und zuverlässige Darstellung des Forschungsstandes. Er sollte in keiner Fachbibliothek fehlen.

Axel BORSDORF (Innsbruck)

BARR S. (Hrsg.) (1995), Franz Josef Land (= Polarhandbok 8). Oslo, Norsk Polarinstitutt. 175 S., zahlr. Abb. u. Photos, Übersichtskarte im Vor- und Nachsatz. Englischer Text mit deutscher Zusammenfassung. ISBN 82-7666-095-9.

Nach rund sechs Jahrzehnte währender Unzugänglichkeit und fast ebenso lange unterbundenem Informationsfluß hat der politische Wandel in der ehemaligen Sowjetunion den Besuch von Franz Josef Land für westliche Touristen und Wissenschaftler wieder möglich gemacht. Es ist höchst erfreulich, daß ihnen durch dieses Buch schon wenige Jahre nach der Öffnung eine ausgezeichnete Übersicht und Einführung in die naturräumlichen und kulturgeschichtlichen Besonderheiten dieses bemerkenswerten, aus 191 Inseln bestehenden arktischen Archipels zur Verfügung gestellt wird. Der Band besteht aus bei aller Kompaktheit höchst informativen Einzelaufsätzen von Fachleuten verschiedener Disziplinen aus Norwegen, Polen, Rußland und Österreich, was das hohe internationale Interesse an der Arktisforschung dokumentiert. Der österreichische Beitrag stammt von H. SLUPETZKY, Salzburg, der die fesselnde Entdeckungsgeschichte des Archipels durch die österreichisch-ungarische Expedition unter J. PAYER und C. WEYPRECHT (1872-1874) beschrieben, am gletscherkundlichen Teil mitgewirkt und einen Großteil des farbigen Bildmaterials beigesteuert hat. Die einzelnen Aspekte, unter denen die Inselgruppe präsentiert wird, sind der Reihe nach: Geographische Lage (zwischen 80° und 82°N) und Grundcharakteristik, Klima, Gletscher (85% der Landfläche sind vergletschert), Geologie, Gewässer, Böden, Vegetation, marine Ökosysteme, Tierwelt, ein (mit fast genau 50% des Seitenvolumens) sehr stark gewichteter historischer Teil und schließlich ein Kapitel über anthropogene Einflüsse sowie Umweltschutz (Naturreservat seit 1994). Allen Artikeln ist ein hohes fachliches Niveau bei dennoch guter Allgemeinverständlichkeit sowie eine ansprechende Ausstattung mit Abbildungen gemeinsam, sodaß sich durch die Lektüre ein sehr konkretes, nicht durch unnötige Details belastetes Gesamtbild formt, wie man es sich von mancher anderen, wenig bekannten Region der Erde nur wünschen kann.

Gerhard Karl LIEB (Graz)

BASTIAN Olaf, SCHREIBER Karl-Friedrich (Hrsg.) (1994), Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft. Bearbeitet von 16 Fachwissenschaftlern. Jena, Verlag G. Fischer. 502 S., 94 Abb., 130 Tab. ISBN 3 334 60534 5.

Umweltvorsorge, Fragen einer ökologisch verträglichen Landnutzung und Probleme mit natürlichen Ressourcen sind nicht nur Schlagworte eines neuen Umweltverständnisses, sondern zugleich auch einer neuen zugehörigen Wissenschaft. Wenn sich an dieser auch Geographen wie jene um K.F. SCHREIBER aus Münster und die Dresdener Gruppe "Naturhaushalt und Gebietscharakter" der Sächsischen Akademie der Wissenschaften um O. BASTIAN beteiligen, so dürfen wir einen ausgesprochenen fachbezogenen Beitrag zu einer überdisziplinären Thematik erwarten. In der Tat bringt das lehrbuchartige Werk, an dem 16 renommierte Persönlichkeiten mitgearbeitet haben, eine Synthese der "westlichen", (landschafts-)planungsbezogenen Landschaftsökologie mit der Neef-Haase-Richter-Schule der ostdeutschen, eher pedologisch-physikalisch orientierten geographischen Landschaftsökologie. Das kommt auch im Abschnitt "Begriffe und methodische Prinzipien" zum Ausdruck, dem der Teil "Grundlagen und ausgewählte Verfahren der Landschaftsanalyse" folgt (lehrreiche, informative Zusammenstellung nach dem länderkundlichen Schema von Geologie bis Vegetation, Landnutzung und Landschaftswandel). Es folgen "Ansätze zur Landschaftsbewertung", in denen sowohl die Merkmalsausprägungen einzelner Geofakto-

ren beurteilt wie auch komplexere Sachverhalte (Komplexität, Diversität, Erholungs- und ästhetische Funktionen etc.) angesprochen werden. Das leitet zu "Zielen und Prinzipien der Landschaftsbehandlung" über, was unter anderem zur Diskussion über ethnische und normative Ansätze in der Landschaftsplanung führt. Die Lösung dieses Zieldualismus wird in einer ökologischen Orientierung der Maßnahmen gesehen (sustainability), und zugehörige Modellkonzepte werden vorgelegt. Mit ausführlicher Übersicht über Datenquellen, umfangreicher weiterführender Literatur auf neuestem Stand, Glossar und Stichwortverzeichnis, reich mit Diagrammen und Tabellen ausgestattet: eine Pflichtlektüre für jeden modernen, d.h. für gesellschaftliche Probleme offenen naturwissenschaftlichen Geographen.

Martin SEGER (Klagenfurt)

BORSDORF Axel (Hrsg.) (1994), Lateinamerika – Krise ohne Ende? Beiträge zu einer Ringvorlesung im Wintersemester 1993/94 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (= Innsbrucker Geogr. Studien, Bd. 21). 204 S. ISBN 3-901182-21-7.

Um die gegenwärtige Krise Lateinamerikas, sowohl deren Ursachen, als auch mögliche Lösungsansätze in all ihren Dimensionen erfassen zu können, wurden im Wintersemester 1993/94 im Rahmen einer Ringvorlesung Fachleute unterschiedlichster Disziplinen eingeladen. Am Beginn der Beiträge steht die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck an den in Vorarlberg geborenen Erwin KRÄUTLER, Bischof von Xingú. Neben den geographischen Beiträgen (*A. BORSDORF – Räumliche Dimensionen der Krise Lateinamerikas; M. RICHTER – Ökologische Probleme Lateinamerikas*) bilden vor allem das breite Spektrum der Romanistik (*H.-J. MÜLLER – Literarische Identitätssuche und Zementierung der Krise in Lateinamerika, P. WALDMANN – Politik und Gewalt in Lateinamerika und H.-A. STEGER – Hat Lateinamerika noch eine Zukunft?*) und der Bereich der (Wirtschafts-)Geschichte (*F. MATHIS – Historisches Erbe und wirtschaftliche Entwicklung: Quadratur des Kreises?, W. DIETRICH-HAWA MAHAL und E. KAUFER – Lateinamerika: das verlorene Jahrzehnt*) den Hauptanteil der Aufsätze. Inhaltlich ideal ergänzt und abgerundet wird das Buch durch Beiträge aus der Politikwissenschaft (*E.G. VADÉZ – Verfassung und Stabilität in Lateinamerika und C. WERLHOF – Die Zukunft der Entwicklung und die Zukunft der Subsistenz oder "Subsistenz statt Entwicklung"*), des Völkerrechts (*W. HUMMER – Schutz der indigenen Bevölkerung und des tropischen Regenwaldes*), der Theologie (*N. GREINACHER – Bekehrung durch Eroberung*) und der Erziehungswissenschaften (*P. STÖGER – Das Fremde – terra incognita*). Wenngleich die einzelnen Beiträge von unterschiedlicher Qualität sind, findet sich in diesem Buch ein wichtiger und hervorragender Überblick zum aktuellen Stand der Krise Lateinamerikas.

Friedrich PALENCSAR (Graz)

BORSDORF Axel, HELLER Armin (1995), Chile im Profil. Landeskundliche Beobachtungen auf einer geographischen Exkursion 1995 (= Inngeo, Innsbrucker Mat. z. Geogr., Folge 1). 302 S., 122 Abb., Literaturverzeichnis, Orts- und Sachregister. ISBN 3-901-182-99-3.

Mit diesem Exkursionsbericht stellt das Institut für Geographie der Universität Innsbruck eine zweite Publikationsreihe vor. Trotz der jüngst von EHLERS und HEINRITZ (Rundbrief Geographie, Heft 131, 1995, S. 1-6) vorgetragenen kritischen Überlegungen zu der wach-

senden Flut deutschsprachiger geographischer Reihen kann die "Inngeo" ("Innsbrucker Materialien zur Geographie") als eine wertvolle Ergänzung zu den "Innsbrucker Geographischen Studien" betrachtet werden, da diese Reihe "bewußt auf eine studentische Leserschicht ausgerichtet" (Impressum) sein soll.

"Chile im Profil" ist im wesentlichen das Ergebnis von 24 Tagesprotokollen der Teilnehmer einer Exkursion, die von Ende Januar bis Ende Februar 1995 unter der Leitung von Axel BORSDORF und Armin HELLER durchgeführt wurde. Der Band ist posthum Gerhard ABELE gewidmet, den ein arbeitsreiches Leben aufs engste mit Chile verbunden hatte.

Die relativ knapp gehaltenen und straff organisierten Exkursionsprotokolle werden durch ausführliches graphisches Material in Form von Geländeskizzen, Diagrammen und Profilen (insgesamt 112 Abbildungen) ergänzt; die Mehrzahl davon sind eigene Entwürfe. Gerade diese Skizzen stellen eine große Bereicherung des Bandes dar und tragen wesentlich zum Verständnis der besuchten Regionen und der angesprochenen Thematik bei. Kritisch anzumerken ist lediglich, daß die Beschriftung einer Reihe von Abbildungen kaum lesbar ist. Neben den einzelnen Tagesprotokollen werden in dem Bericht die besuchten großen räumlichen Einheiten Chiles (der "Große Norden", der "Kleine Norden", die "Zentralzone", die "Frontera", der "Kleine Süden" und der "Große Süden") nach verschiedenen Methoden einer systematischen Regionalgeographie zusammengefaßt. In einem Vorwort vermittelt BORSDORF eine Einführung in die Zielsetzungen, Konzeption und Durchführung von Großexkursionen. Der Wert dieser Publikation wird darüber hinaus noch durch ein ausführliches Literaturverzeichnis mit 245 Titeln in deutscher, spanischer, englischer und französischer Sprache gesteigert, selbst wenn man eine Anzahl wichtiger Beiträge aus der internationalen Fachliteratur vermißt. Schließlich trägt das detaillierte Orts- und Sachregister wesentlich zu einer erleichterten Benutzbarkeit des Buches bei: Axel BORSDORF, Armin HELLER und die zwanzig studentischen Teilnehmer an der Chile-Exkursion sind dafür zu beglückwünschen, daß es ihnen gelungen ist, in didaktischer gut dargestellter Form einen wesentlichen Beitrag zur Regionalgeographie Chiles und des südlichen Andenraumes geleistet zu haben. Darüber hinaus ist es aber vor allem das aus der Sicht des Rezensenten noch größere Verdienst dieses Bandes, ein exemplarisches Beispiel für einen inhaltlich, methodisch und didaktisch überaus geglückten Exkursionsbericht zu bieten.

Christoph STADEL (Salzburg)

CAVANAGH John, ARRUDA Marcos, WYSHAM Daphne (Hrsg.) (1994), Kein Grund zum Feiern; 50 Jahre Weltbank und IWF – Kritik und Alternativen. Hamburg, Konkret Literatur Verlag. 175 S. ISBN 3-89458-134-4.

Das Buch stellt einen Arbeitsschwerpunkt des Transnational Institute (TNI – Institut für transnationale Studien) dar. Es handelt sich hierbei um einen dezentral arbeitenden Zusammenschluß von WissenschaftlerInnen und PublizistInnen der Dritten Welt, den USA und Europa, wobei unter anderem folgende Arbeitsgebiete thematisiert werden: Entwicklungspolitik und Ökonomie der Nord-Süd-Beziehungen; Krieg, Konflikte und Demokratisierung im Süden; Fragen der "Weltordnung". Der vorliegende Band wurde von ÖkonomInnen, SozialwissenschafterInnen, Dritte Welt-ExpertInnen und PolitikwissenschaftlerInnen gestaltet.

Der Konsens dieses Buches liegt sicher in der Kritik an den beiden "größten Entwicklungsbürokratien der Welt", dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank, die als Vehikel für "kapitalistische Ideologien" des Nordens den vorrangigsten Bestandteil globaler Entwicklungspolitik darstellen. Die Hauptkritik dabei liegt vielleicht in der Oligopolstellung dieser Institutionen, die weltweit in Sachen Kreditvergabe, Mittlerfunktion beim Verkauf agrochemischer Produkte, Einfluß auf das öffentliche Bildungswesen der Dritten Welt, Projektvergaben (z.B. Staudämme) etc. eine Vormachtstellung innehaben.

Den AutorInnen dieses Buches geht es nicht primär um eine "Abschaffung" dieser Institutionen, sondern um eine grundlegende Reform in den Bereichen: Neudefinition des Entwicklungsbegriffes, Auslagerung bestimmter Funktionen (Verkleinerung der Institutionen mit gleichzeitiger Reduktion der Aufgaben), Demokratisierung von Entscheidungsprozessen (Transparenz) und die vermehrte Akzeptanz anderer Organisationen (z.B. NGO's).

Das neoklassische Denken der 80er Jahre, das im Wachstum die beste Möglichkeit der Armutsbekämpfung sieht, gehört angesichts der gegenwärtig voranschreitenden globalen disparitären Prozesse neu überdacht. Die Tatsache, daß in verschuldeten Entwicklungsländern, in denen Strukturanpassungsprogramme von seiten der Weltbank durchgeführt wurden, in weniger als der Hälfte der Fälle genausogut abschnitten wie in Ländern, die an diesen Programmen nicht partizipierten, gibt weiteren Anlaß, über diesbezügliche Verbesserungsmöglichkeiten nachzudenken. Die Focussierung des Wachstums des Bruttosozialproduktes weltweit kann nicht zuletzt aufgrund schwindender Ressourcen wohl kaum mehr als Paradigma globaler Entwicklungspolitik zu interpretieren sein.

Die Inhalte dieses Buches leisten ganz sicher keine Patentlösungsrezepte in diesem Kontext – was auch ob bestehender Komplexität unmöglich erscheint. Das Buch diskutiert jedoch partielle Möglichkeiten und Alternativen zur gegenwärtigen ökonomistischen Politik der Weltbank und des IWF und leistet angesichts des 50jährigen Bestehens dieser Institutionen eine Reflexion, die mehr als notwendig ist.

Martin HEINTEL (Wien)

Van DIEREN Wouter (Hrsg.) (1995), Mit der Natur rechnen (Der neue Bericht des Club of Rome: Vom Bruttosozialprodukt zum Ökosozialprodukt. Basel-Berlin, Verlag Birkenhäuser. 530 S., zahlr. Tab. u. Diagr. ISBN 5-7643-5173-X.

"Dieser Bericht behandelt eine der wichtigsten Maßnahmen zur besseren Analyse der Weltwirtschaft: Die Notwendigkeit, sowohl die Zerstörung der natürlichen Umwelt als auch die Dimension sozialer Faktoren in das System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit einzubeziehen". Von einem Team von 25 ökonomisch/ökologisch/statistisch (und nicht zuletzt politisch) versierten Fachleuten erarbeitet, versteht sich der Bericht als Teil der Verwirklichung und Umsetzung des postindustriellen gesellschaftlichen Wandels.

Nach einer Diskussion des Wachstumsbegriffes und der Kritik an VGR/BSP-Berechnungen wird der Begriff der Nachhaltigkeit differenziert vorgestellt, was zu Vorschlägen einer umweltgerechten Erweiterung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen führt: zur Berechnung des ÖSP (Ökosozialproduktes).

Ein abschließender Teil bringt Schlußfolgerungen und Empfehlungen. Bewertung: Einblick in die Ökologie-Ökonomie-Debatte der Wirtschaftswissenschaften, wichtig speziell für die zukunftsorientierten "Wirtschaftskundler" im Fach: Das Verspielen der Zukunft darf nicht länger als Wohlstandsgewinn ausgegeben werden.

Martin SEGER (Klagenfurt)

EICHHOLZ Susanne (1993), Wirtschaftlicher Strukturwandel im Siegerland seit 1950 (= Kölner Forschungen z. Wirtschafts- u. Sozialgeogr., Bd. XL). Köln, Selbstverlag im Wirtschafts- u. Sozialgeogr. Inst. d. Univ. zu Köln. 349 S., 38 Abb., 69 Tab. ISBN 3-921-790-18-2.

Das Siegerland im Rheinischen Schiefergebirge ist eines der ältesten Industriegebiete Europas, dessen gewerbliche Ursprünge bis in die Zeit um 500 v. Chr. zurückreichen. In der Vergangenheit hatte sich ein einzigartiges regionales Wirtschaftssystem in Form einer Symbiose von Land- und Forstwirtschaft (Haubergwirtschaft), Erzbergbau und gewerblich-industrieller Produktion herausgebildet. Diese relativ isoliert gelegene Montanregion war deshalb schon mehrmals Gegenstand regionalgeographischer Studien mit jeweils unterschiedlicher Zielsetzung und Methodik. In der "klassischen" Monographie von T. KRAUS (1931) lag der Schwerpunkt auf der landschaftskundlichen Betrachtung dieses Wirtschaftsraumes, während U. HAAS (1958) den sozial- und siedlungsgeographischen Aspekt hervorkehrte.

In der vorliegenden Arbeit, einer Dissertation bei G. VOPPEL, werden in erster Linie der Strukturwandel der Wirtschaft des Siegerlandes, seine Ursachen und räumlichen Wirkungen analysiert. Es wird die insgesamt erfolgreiche Transformation einer traditionsreichen Montanregion, unter dem Wettbewerbsdruck hauptsächlich überseeischer Anbieter, zu einem Industriegebiet mit hohem Entwicklungsgrad und besonderer Technologieintensität in der Sachgüterproduktion plausibel gemacht. Der regionalwirtschaftliche Strukturwandel im Siegerland, detailliert nach Wirtschaftssektoren und industriellen Leitbranchen, wird sowohl als Folge des generellen, weltwirtschaftlich bedingten Strukturwandels als auch in Abhängigkeit von den endogenen, regionsinternen Entwicklungspotentialen hinreichend begründet. Die Ergebnisse der empirischen Analyse werden zudem noch durch eine Beurteilung des Standortes Siegerland aus der Sicht ausgewählter regionaler Unternehmen untermauert. Die gut recherchierte Arbeit ist von einem über eine bloße regionalwirtschaftliche Monographie hinausgehenden Interesse für Wirtschaftsgeographie und Regionalpolitik.

Wolfgang SCHWARZ (Wien)

ELLENBERG Heinz (1990), Bauernhaus und Landschaft in ökologischer und historischer Sicht. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 585 S., 357 Abb. u. Ktn., 224 Farbphotos. Mit einem Ausblick auf die Nachbarstaaten, umfangr. Literaturverzeichnis, Glossar u. Register. ISBN 3-8001-3087-4.

Naturwissenschaftlich orientierte Geographen kennen und schätzen den Autor seit langem als in mehrerer Hinsicht hervorragenden Vegetationsökologen und Ökosystemforscher ("Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen": bereits in vierter Auflage bei Ulmer). Als Emeritus hat er sich einem vordergründig ganz anderen Thema zugewandt. In einer alten Kulturlandschaft sind aber Vegetationsaspekte und Siedlungs- wie Landnutzungsfragen nicht soweit voneinander entfernt.

Aus mehreren Gründen ist das Werk für Geographen überaus interessant. Zum einen finden sich in ihm viele Resultate der vormals breit betriebenen genetischen Siedlungsforschung. Abseits dieses Forschungsbereiches sind die Relikte historischen ländlichen Bauens (in der Regel aus dem 19. Jahrhundert, nicht älter) als materielles Erbe regionaler Kultur heute Gegenstand unterschiedlicher Schutzbestrebungen (Kulturlandschafts-Forschungsprogramm in Österreich): Proportional zu ihrem Verschwinden steigt der kulturelle Wert der verbliebenen Objekte, und gegenläufig zu europäischen Vereinheitlichungsbestrebungen gewinnen regionale Identifikationsobjekte an Bedeutung. Das traditionelle Bauen im ländlichen Raum Deutschlands ist das Thema, daneben wird über dessen Weiterentwicklung ebenso berichtet wie (in leider sehr knapper Form) über die Nachbarstaaten.

Das Buch besteht aus zwei Hauptteilen, neben methodischen Anmerkungen zur empirischen Analyse und einem zusammenfassenden Schlußkapitel. Der erste Teil befaßt sich analytisch mit baulichen Elementen der Haus- und Dorfformen. Diese werden beschrieben, dargestellt und in thematischen Karten verortet (analog zu Florenatlanten). Die Häufigkeit des Auftretens bestimmter Merkmalsausprägungen von Haus, Hof und Dorf im Raum (in der "Landschaft", de facto in den thematischen Karten) erlaubt die Bildung von Regionen ähnlichen ländlichen Bauens. Diese Regionalisierung anhand baulicher Merkmale (Tab. S. 194/195) zeigt deutliche Bezüge zur pflanzensoziologischen Tabellenarbeit. Es werden neun Regionen ausgewiesen und nach Teilräumen ausführlich vorgestellt, wobei das umfangreiche Bildmaterial neben der Nutzung zahlloser Quellen besonders beeindruckt. So entsteht, auch durch die gleichzeitige Darstellung geoökologischer Verhältnisse, ein eindrucksvolles Werk deutscher Kulturlandschaften. Zum Teil auch zu sehen als späte Würdigung und Nutzung umfangreicher älterer geographischer Forschung.

Martin SEGER (Klagenfurt)

ERDMANN Karl-Heinz (Hrsg.) (1993), Perspektiven menschlichen Handelns: Umwelt und Ethik. 2. Aufl. Berlin-Heidelberg, Springer-Verlag.197 S. ISBN 3-540-56510-8.

Seit einigen Jahren wird auch in den empirischen Disziplinen eine intensive Diskussion über die ethischen Grundlagen und Implikationen wissenschaftlicher Arbeit geführt. Der von Karl-Heinz ERDMANN bereits in zweiter Auflage herausgegebene Band über "Umwelt und Ethik" greift aus dem Gesamtspektrum derartiger Problemstellungen den Aspekt eines verantworteten Umganges mit der Natur heraus. Dabei wird die Frage thematisiert, welche wissenschaftlichen Disziplinen und gesellschaftlichen Institutionen einen konstruktiven Beitrag zur Begründung ethischer Prinzipien und Normen leisten könnten, die für eine Regulierung des Verhältnisses zwischen Mensch und Umwelt als allgemeinverbindliche und allgemein akzeptierte Werthaltungen geeignet erscheinen.

Es muß allerdings von vorneherein bezweifelt werden, ob die in diesem Band versammelten Texte das zu leisten imstande sind, was Umweltminister Klaus TÖPFER im Vorwort als Erwartungshaltung gegenüber den Umweltwissenschaften zum Ausdruck bringt: Allgemein verbindende und verbindliche Werte für die Zukunftssicherung aufzuzeigen sowie Wege zur Umsetzung in handlungsleitende Einstellungen zu weisen (S.V.). Schließlich hat die philosophische Ethik-Diskussion deutlich gemacht, daß es nicht möglich ist oder zumindest fraglich erscheinen muß, ethische Normen aus empirischen Fakten abzuleiten.

Die einzelnen Beiträge des Sammelwerkes erscheinen thematisch (wie qualitativ) recht heterogen. Insgesamt dokumentieren sie aber einen durchaus repräsentativen Querschnitt der aktuellen Diskussion zur Umweltethik, der jedem an dieser Thematik interessierten Leser empfohlen werden kann.

Peter WEICHHART (Salzburg)

FALK Wilhelm (1994), Städtische Quartiere und Aufwertung: Wo ist Gentrification möglich? (= Stadtforschung aktuell, Bd. 49). Basel-Boston-Berlin, Birkhäuser. 143 S., 12 Abb. ISBN 3-7643-5142-X.

Der Bevölkerungsverlust der großen Städte und die Probleme des Wohnungsmarktes sind in den letzten Jahren auch einer breiten Öffentlichkeit bewußt geworden. Dieses Buch setzt sich mit der speziellen Thematik der Gentrification auseinander und will nach einer entsprechenden Darstellung des städtischen Wohnungsmarktes auf kommunale Handlungsmöglichkeiten hinweisen. Es richtet sich offenbar in erster Linie an Stadtplaner und Kommunalpolitiker. Der Autor wählt einen sozialwissenschaftlich-sozialpolitischen Zugang, wobei die zahlreiche und empirisch belegte stadtgeographische Literatur, insbesondere österreichischer Provenienz, weitgehend unberücksichtigt bleibt. In vier Abschnitten werden innerstädtische Probleme, die Stadtentwicklung und Kennzeichnung von Gebietstypen, Gentrification und Ableitungen für eine empirische Untersuchung dargestellt. Die auf ca. 100 Seiten beschränkten Ausführungen sind daher naturgemäß etwas knapp, eignen sich aber als Information für bisher mit der Materie nicht befaßte LeserInnen und bieten einen guten Überblick über die entsprechende soziologische Literatur.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

FRICKE F., SAILER-FLIEGE Ulrike (Hrsg.) (1995), Untersuchungen zum Einzelhandel in Heidelberg (= Heidelberger Geogr. Arb., Heft 97). Heidelberg, Selbstverlag d. Geogr. Inst. Heidelberg. 139 S., 53 Abb., 12 Tab.

Das vorliegende Bändchen umfaßt sechs Beiträge zum Einzelhandel in und im Raum Heidelberg sowie einen Beitrag über die Gaststätten in der Heidelberger Altstadt. Alle Arbeiten sind am Geographischen Institut Heidelberg entstanden und haben durch einen engen "Dialog zwischen Wissenschaftlern ... und Einzelhandelsunternehmen und Vertretern der Stadtverwaltung" (Vorwort) einen unmittelbar praxisrelevanten Bezug. Die Arbeiten gehen von der Wirkung grundlegender struktureller Wandlungen aus – Ökonomisierung, Konzentrationsprozesse, Suburbanisierung, Mobilitätswandel usw. – und untersuchen vielfältige Aspekte zur Entwicklung des Einzelhandels, zu den Umstrukturierungsprozessen, zur Standortstruktur und zu den räumlichen Einzugsbereichen sowie über die Gaststättenverbreitung und über das räumliche Verhaltensmuster von Gaststättenbesuchern. Trotz der meist rein empirischen und auf die Individualität des Untersuchungsraumes und unmittelbar für diesen und die dortigen Entscheidungsträger relevanten Ergebnisse, besitzen diese als Vergleichsdaten für andere Untersuchungsfälle und als weitere Beiträge zur Bestätigung der Standorttheorie, der Suburbanisierungstheorie und der theoretischen Überlegungen über räumliches Verhalten durchaus allgemeinen Wert. Wer sich mit Einzelhandelsfragen befaßt, sollte das Bändchen unbedingt benutzen!

Christian STAUDACHER (Wien)

FRICKE Werner, SCHWEIKART Jürgen (Hrsg.) (1995), Krankheit und Raum: Dem Pionier der Geomedizin Helmut JUSATZ zum Gedenken (= Erdkundl. Wissen, 115). Stuttgart, Verlag Steiner. 252 S. ISBN 3-515-06648-9.

Die Mitglieder des Arbeitskreises für Medizinische Geographie und Geomedizin im Zentralverband der Deutschen Geographen beschlossen, im Anschluß an den 48. Deutschen Geographentag in Basel 1991 einen Band zum Gedenken an einen der Vertreter der Geomedizin, den im Jahr 1991 verstorbenen Helmut JUSATZ, herauszugeben.

Im ersten Beitrag beschreibt W. FRICKE die Geschichte der Geomedizin und der Medizinischen Geographie, und geht dabei auf die bedeutende Tätigkeit von Helmut JUSATZ ein, die stets geoökologisch ausgerichtet war. Die Entwicklung der Klimaheilkunde, vor allem aber der Einfluß des Klimas sowie der Zusammenhang zwischen Treibhauseffekt und Ozonloch auf die menschliche Gesundheit behandelt H.J. DIESFELD in seinem Referat. Den tropischen Ländern widmen sich die Beiträge von R.M. PROTHERO, der den Zusammenhang zwischen Bevölkerungswanderungen und der damit einhergehenden Verbreitung von Krankheiten in Afrika beschreibt, und von U. SCHWEINFURTH, der auf die geomedizinische Forschung in Sri Lanka eingeht. H. AUER und H. ASPÖCK stellen eine Übersicht über das Vorkommen von Helminthozoonosen in Österreich auf. Dabei handelt es sich um Infektionen und Krankheiten von Wirbeltieren, die von Würmern ausgelöst werden, wobei der Mensch Nebenwirt, Hauptwirt, Zwischenwirt oder Endwirt ist.

Mit der räumlichen Verbreitung von Todesursachen beschäftigen sich die Beiträge von McGLASHAN et al., KAGANI und PALAGIANO. In Anlehnung an das theoretische Modell der epidemologischen Analyse von Omran bearbeiteten N.D. McGLASHAN, A. AASE, M. RYBA und E.H. NYMOEN die Verteilung von Todesursachen in Norwegen und in Australien. Den Zusammenhängen zwischen der Mortalität an bestimmten Krankheiten in Japan und dem regionalen Umfeld ging M. KAGANI nach. C. PALAGIANO widmete sich der Sterblichkeit jener Personen in Italien, die an kardiovaskulären Krankheiten leiden. Reproduktionsverhalten und Abtreibung als Ursache für die geringe Geburtenrate in Italien untersuchte G. MENGHEL.

Anhand von drei Untersuchungsbeispielen in Oberfranken zeigen J. MAIER und M. MEUSEL auf, von welcher Bedeutung der Faktor Raum für geomedizinische Fragestellungen ist. Welche Einflüsse für die Inanspruchnahme von Impfungen in Entwicklungsländern entscheidend sind, wird im Beitrag von J. SCHWEIKART besprochen. An einem Fallbeispiel zeigen Th. KISTEMANN und H.F. SCHÖLER Kontaminationen mit leichtflüchtigen halogenorganischen Verbindungen des grundwasserbürtigen Trinkwassers auf, deren Gesundheitsschädigung sich nicht nur in karzinogenen Krankheitsbildern äußern, sondern auch zu Mutationen der Erbsubstanz führen können. Der Verteilung verschiedener Krankheiten in der Zeit von 1870 bis 1914 widmete sich P. MEUSBURGER, wobei Stellungslisten und militärstatistische Jahrbücher der Österreichisch-Ungarischen Monarchie als Datengrundlage dienten.

Die Zusammenstellung der dreizehn Beiträge dieses Bandes zeigen die vielfältigen Möglichkeiten von Fragestellungen auf, mit denen sich die Teildisziplin Geomedizin beschäftigt.

Ursula HORN (Klagenfurt)

GEORGE Susan, SABELLI Fabrizio (1995), Kredit und Dogma; Ideologie und Macht der Weltbank. Hamburg, Konkret Literatur Verlag. 256 S. ISBN: 3-89458-136-0.

In ihrer neuesten mittelfristigen Prognose (vgl.: "Global Economic Prospects and the Developing Countries"; NZZ, Nr. 90/1995, S. 9) tritt die Weltbank der "Befürchtung in Industrieländern entgegen, daß eine fortschreitende Integration des Südens in die Weltwirtschaft auf Kosten des Nordens gehe. Letztlich könnten von der Globalisierung alle profitieren, weshalb protektionistischen Tendenzen entschieden begegnet werden müsse."

Verkehrte Sicht der Dinge, Zynismus oder Ideologie? Zu diesen Themen versucht das Buch "Kredit und Dogma" Stellung zu beziehen. So ist in der Einleitung des Buches (vgl. S. 7) zu lesen: "Die Satzung der Weltbank erklärt sie zu einer rein ökonomischen Einrichtung. ... Die Weltbank ist auch zu einer ausgesprochen einflußreichen politischen Macht geworden. Von Afrika bis zu den neuen Republiken der früheren Sowjetunion hat die Weltbank in Zeiten zunehmender Globalisierung als supranationale Organisation oft mehr Einfluß auf die Staatspolitik als die jeweiligen Regierungen." In der Interpretation der AutorInnen geht das Wirkungsfeld der Weltbank jedoch weit über die ökonomistischen Ansätze hinaus. Der "Erfolg" der Weltbank liegt vielmehr in kultureller und ideologischer Hinsicht, er wird sogar mit kirchlichen Entwicklungsmustern, Hierarchien und Hegemonien verglichen. Ist die Weltbank doch die einzige Bank, die nicht nur ökonomisch orientiert ist, sondern auch eine humanitäre Funktion in Anspruch nimmt.

Das Buch widmet sich somit nicht primär fehlgeschlagenen Projekten der Weltbank, sondern vielmehr ihrer "kulturbeeinflussenden" Funktion. Die einzelnen Beiträge handeln unter anderem von der langjährigen Präsidentschaft Robert McNAMARAS, der Doktrin und den Grenzen der sogenannten "Strukturanpassungsmaßnahmen", vom früheren Chefökonomen Larry SUMMERS und den zentralen Analogien zwischen Weltbank und einer hierarchische Politik betreibenden Kirche. Das Buch wurde vom Transnational Institut (TNI) – einem Zusammenschluß von WissenschaftlerInnen und PublizistInnen aus der Dritten Welt, den USA und Europa – herausgegeben.

Martin HEINTEL (Wien)

GEYER Otto F. (1993), Die Südalpen zwischen Gardasee und Friaul, Trentino, Veronese, Vicentino, Bellunese (= Sammlung Geol. Führer, Bd. 86). Berlin-Stuttgart, Gebrüder Borntraeger. 576 S, 175 Abb. u. 4 Tab. im Text u. auf d. Innenseiten d. Umschlags. ISBN 3-443-15060-8.

Von Vittorio Veneto bis zur Judikarien-Linie, und vom Rand der Poebene nordwärts bis vor die Dolomiten erstreckt sich dieser Führer, das Gebiet südlich von Bozen und den Gardasee ebenso umfaßt wie das Veronese, Vicentino und Bellunese, Bereiche wie Pasubio, Sette Comuni und Cima d'Asta.

Für den Geographen eher Exkursions- als Forschungsgebiet, liefert der Band die dafür wesentlichen physisch-geographisch verwertbaren Aspekte in äußerst anschaulicher Form, d.h. neben den gewohnten paläontologischen und geologischen Darstellungsformen werden zahlreiche typisierende Blockdarstellungen und landschaftsbeschreibende Texte geboten. Unverzichtbar für den angeführten Zweck, ist doch die fremdsprachige Literatur äußerst verstreut, und der südalpine Bereich zu Unrecht eine "terra incognita".

Martin SEGER (Klagenfurt)

HANSSON Lennart, FAHRING L., MERRIAM G. (Hrsg.) (1995), Mosaic Landscapes and Ecological Processes. IALE Studies in Landscape Ecology, Vol. 2. London, Verlag Chapman & Hall. 356 S., zahlr. Diagr. u. Tab. ISBN 0412-45460-2.

17 anerkannte Vertreter der biologisch orientierten Landschaftsökologie setzen sich in diesem Band der International Association for Landscape Ecology (IALE) – und dies macht das Buch für Geographen so interessant – mit der Bedeutung der realen Landschaftsstruktur, des "Realraumes" für ökologische Forschungsfragen auseinander. Wir erkennen die intensive Weiterentwicklung des "Geo-Astes" der Ökologie und können daraus wesentliche Theorieansätze und methodische Aufgriffe auch für die geographische Landschaftsforschung nutzbar machen. Besonders verwiesen sei dabei auf die Abschnitte "Landscape Mosaics and Ecological Theory", "Response of Individuals and Populations to Landscape Pattern" und "Implications for Conservation". Für Fragen der angewandten Landschaftsforschung ein wertvoller Beitrag aus einer ökologisch fundierten Nachbardisziplin.

Martin SEGER (Klagenfurt)

HANTKE Rene' (1993), Flußgeschichte Mitteleuropas – Skizzen zu einer Erd-, Vegetations- und Klimageschichte der letzten 40 Millionen Jahre. Stuttgart, Verlag Enke. 460 S., 242 Abb. ISBN 3-432-99781-7.

Erst der Untertitel verrät die Intentionen des Autors, nämlich die Darstellung der wichtigsten Flußsysteme Mitteleuropas nach traditionellen hydrogeographischen Einzugsgebieten gegliedert, unter bewußtem Verzicht auf erkenntnistheoretische Auseinandersetzung mit dem Problem einer Landschaftswerdung, in concreto der einer Flußlandschaft. Im Vorwort wird zwar auf die Komplexität bei der Entstehung von Talanlagen hingewiesen, ein Eingehen auf diese Problematik wird allerdings ebensowenig unternommen, wie eine (quantitative) Gesamtschau aller an der Entstehung von fluviatilen Formenkomplexen beteiligten endogenen und exogenen Kräfte. Der Autor beklagt zwar die "erkenntnishemmende" Wirkung der heute gültigen Lehrmeinung, mehr als Andeutungen, geschweige denn Alternativhypothesen werden dem Leser nicht vermittelt. Dies zeigt sich auch in der Beschränkung des Kapitels "Erdwissenschaftliche Grundlagen" auf lediglich acht Seiten und im Fehlen eines Sachregisters. Als Mangel muß auch das Nichtvorhandensein der jüngsten Geschichte bis heute und die Nichthereinnahme von für aktualmorphologische Fragestellungen wichtigen Angaben, wie Geschiebeführung etc. empfunden werden. Die Aktualität dieser Problematik wurde erst vor kurzem durch die Hochwässer im Mittel- und Oberlauf des Rheins (Winter 1994, 1995) vor Augen geführt.

Diesen Mängel entgegen steht eine, unter großem Arbeitsaufwand getätigte, penible Zusammenstellung von Fakten in Form eines deskriptiv gehaltenen, historischen, allerdings unsystematischen Abrisses jedes in die Bearbeitung hereingenommenen Flußes. Sehr positiv zu bemerken sind die umfangreichen Literatur- und Kartenangaben am Ende jedes Kapitels, die dem Autor fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der geowissenschaftlichen Literatur bescheinigen. Zahlreich sind die im Buch aufgenommenen Abbildungen, deren Aussagequalitäten allerdings stark schwanken. Das umfangreiche Ortsregister erleichtert dem Leser das Auffinden von speziellen, zum Beispiel für die Vorbereitung von Lehrveranstaltungen notwendigen Angaben.

Jürgen ADLMANNSEDER (Klagenfurt)

HARRIS John E. (1994), EARTHWATCH, The Climate from Space. Chichester, John Wiley & Sons, in association with Praxis Publishing Ltd. 216 S., 77 Abb., 19 Farbbilder, 23 Tab. ISBN 0471-954225.

Das Buch ist als Einführung in den Problemkreis "Globales Klimasystem" einschließlich der Einflüsse menschlicher Aktivitäten gedacht, wobei die Perspektive aus dem Weltraum gewählt wurde, die Thematik dem Leser nahezubringen. Klimaparameter und Prozesse des Klimasystems werden anhand von Satellitenmessungen erläutert. Darüber hinaus werden Weltraumtechniken vorgestellt, von denen wesentliche Beiträge zur Lösung von Detailfragen der Klimaforschung und zur Überwachung von Klimaparametern erwartet werden.

Zu Beginn wird eine klare, zusammenfassende Darstellung über die einzelnen Komponenten des Klimasystems, über die grundlegenden physikalischen Prozesse, sowie über die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Klimakomponenten gegeben. Die Themenbereiche Atmosphäre einschließlich Wolken, Ozean, Land und Kryosphäre werden behandelt, außerdem werden Aspekte der Klima-Modellierung angesprochen. Dieses Kapitel über das Klimasystem, das einschließlich Abbildungen etwa ein Drittel des Buches einnimmt, stellt eine hervorragende zusammenfassende Einführung zur Klimaproblematik dar. Die aktuellen Probleme Ozonloch, Treibhauseffekt und El Nino werden in der Folge in eigenen Abschnitten behandelt; Satellitenmessungen konnten zur Erfassungen dieser Phänomene wichtige Beobachtungsdaten liefern. Das nächste Kapitel enthält eine recht knapp gehaltene Einführung über Grundlagen der Fernerkundung und stellt Satelliten und ausgewählte Sensoren vor, wobei der Schwerpunkt auf der Messung atmosphärischer Parameter liegt. Schließlich werden Beispiele der Erfassung von Klimaparametern aus dem Weltraum vorgestellt; die Beispiele umfassen Messungen von Ozon und Spurengasen, die Überwachung polaren Eises, Beobachtungen ozeanographischer Parameter, die Analyse von Parametern der Bewölkung im globalen Maßstab und die Erfassung von Vegetationsparametern über Landoberflächen. Das letzte Kapitel gibt einen Ausblick auf die Zukunftsprogramme von NASA und ESA betreffend Erdbeobachtung, wobei gerade der Messung von Klimaparametern in der kurz- und mittelfristigen Planung wesentliche Bedeutung zukommt.

Das Buch wurde als Einführung in die Thematik Klimaforschung / Erdbeobachtung für einen breiten, wissenschaftlich interessierten Leserkreis konzipiert. Mit knapper, und dennoch angenehm lesbarer Darstellungsweise, einem Blick für das Wesentliche und guten Illustrationen kann das Buch diese Aufgabe bestens erfüllen. Aufgrund der Aktualität des Inhalts und der hervorragenden Präsentation kann das Buch auch dem Fachmann auf dem Gebiet der Fernerkundung empfohlen werden, der eine Einführung in die Problematik der Klimaforschung mit Bezug zu satellitengetragener Erdbeobachtung sucht.

Helmut ROTT (Innsbruck)

HELTMANN Heinz, WENDELBERGER Gustav (Hrsg.) (1994), Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen V. Beiträge zur Flora, Vegetation und Fauna von Siebenbürgen (= Siebenbürgisches Archiv; Folge 3, Bd. 30). Köln – Weimar – Wien, Böhlau Verlag. 296 S. ISBN 3-412-09894-9.

Der vorliegende Band, zugleich dem 100-jährigen Bestehen des Naturwissenschaftlichen Museums im siebenbürgischen Hermannstadt (Sibiu) gewidmet, nunmehr im Westen

erschienen, bringt die Ergebnisse der letzten Tagung des "Arbeitskreises für siebenbürgische Landesforschung" in Linz 1994 wieder. Er enthält zwei Artikel über die Waldgeschichte von Siebenbürgen, zwölf botanische Artikel und vier zoologische Beiträge.

Im einzelnen: A. BARTMUS konnte erstmals ein vollständiges Waldprofil mit allen Phasen für Siebenbürgen dokumentieren und nachweisen, daß die obere Waldgrenze, gebildet aus Kiefern mit wenig Birken und Weiden, während der Eiszeit im Vorland lag. N. und M. BOSCAI gehen dann näher auf die Carpinus-(Hainbuchen) Phase ein, die interessanterweise hier im Subboreal Maximalwerte erreichte. Floristische und systematische Beiträge liefern C. DRAGULESCU / Hermannstadt (Kennzeichnung der Pflanzenwelt des Zoodbeckens/Südkarpaten), H. HELTMANN (Artenzahl und Geoelemente der Flora Siebenbürgens mit besonderer Berücksichtigung der Endemiten) sowie F. STARLINGER, E. VITEK, K. PASCHER und M. KIEHN mit ihrem Beitrag über Chromosomenzählungen für die Flora Rumäniens. A. POP faßt die bisher gefundenen Schlauchpilze der Ordnung Leotiales (mit genauen Fundortsangaben und Literaturverweisen) in einer Aufstellung zusammen. D. und R. RÖSLER ver-suchen einige Mißbildungen und andere Abweichungen vom Normaltyp bei siebenbürgischen Pflanzen exemplarisch aufzuzeigen. Pflanzengeographisch genauer analysiert werden Standorte am Rand des OAS-Gutin-Gebirges (Nordsiebenbürgen) von K. KARACSONYI.

Die vegetationskundlichen Themen befassen sich mit floristisch-vegetationskundlichen Untersuchungen in der Umgebung von Fogarasch (N. ROMAN), Saumgesellschaften (G. COLDEA und A. POP) und Mergelsteppen (G. WENDELBERGER). In diesem bemerkenswerten Beitrag werden ausgehend von den pannonischen Substratsteppen auf Fels, Sand, Löß und Salzböden analog dazu Mergelsteppen als eigenständige Substratsteppen auf mergeligen Böden erkannt und im Anschluß an SCHNEIDER-BINDER anhand konkreter Beispiele dokumentiert. E. SCHNEIDER stellt aus dem Hügelland Siebenbürgens einige Blaugras-Gesellschaften vor, P. ULARU und H. HELTMANN befassen sich mit der ökologischen Bedeutung der Flachmoore des Burzenlandes. C. DRAGULESCU schließlich beschreibt überblicksmäßig die Vegetation der einzelnen Abschnitte des Miereschtales mit 172 identifizierten Pflanzengesellschaften.

Die zoologischen Beiträge sind sehr vielfältig. M. PASCU verfeinert die Kenntnis der Hautflügler (Hummeln, Bienen usw.)-Fauna aus der Zibinsenke (Südsiebenbürgen), I. WEISS stellt einige neue Spinnenarten vor. P.M. BANARESCU faßt die Literatur über die Fischfauna sowie bedeutende Fischsammlungen Siebenbürgens zusammen und gibt dann für jede Fischart deren historisches und rezentes Vorkommen in Siebenbürgen an. Der letzte Beitrag ist der Vogeltuberkulose bei Greifvöglen und Eulen gewidmet.

Helmut HARTL (Klagenfurt)

HENKEL Gerhard (1993), Der ländliche Raum. Gegenwart und Wandlungsprozesse in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert (= Teubner, Studienbücher d. Geogr.). Stuttgart, B.G. Teubner. 310 S., 45 Abb., 12 Tab. ISBN 3-519-0340-1.

Der "ländliche Raum" hat in den letzten zwei Jahrzehnten eine Umwertung erfahren. Galt er vordem als Nahrungs- und Rohstofflieferant und als Arbeitskräftereservoir – ersteres zumindest in Österreich ohne besondere Alternative – so ist er heute sehr viel anders im Blickpunkt der Politik, und vor allem auch der Öffentlichkeit.

Ein europäischer Binnenmarkt braucht einen ländlichen Raum der Größe Österreichs nicht unbedingt, um eine "europäische Selbstversorgung" aufrecht zu erhalten. Aber die Erhaltung einer naturnahen Umwelt – allen ökologischen Vorwürfen zum Trotz – gelingt im ländlichen Raum mit traditionellen Mitteln besser und billiger. Die primäre Lebensformgruppe ist als zählbare Masse allerdings im Auslaufen begriffen, wiewohl in bedeutender regionaler Differenzierung dieses Phänomens. Aus diesem Grund ist wohl auch der Einsatz "traditioneller" Mittel, also der regional üblichen oder üblich gewesenen ländlichen Betriebsformen im Auslaufen begriffen, wenn man nicht sagen möchte: "in Gefahr".

Gerhard HENKEL ist dies alles bewußt, nicht zuletzt durch seine eigene Mitarbeit in der Kommunalpolitik, und bei der Lektüre und dem gedanklichen Vergleich mit anderen Arbeiten zu diesem Thema scheint es uns, daß nur aus der Verbindung von Geographie mit einer aus der Sachpolitik kommenden Fragestellung ein derart weites, diffiziles, ja unübersichtliches Gebilde wie der "ländliche Raum" heute noch themengerecht und lebensnah dargestellt werden kann.

Der Inhalt des vorliegenden Studienbuches ist in sieben Hauptteile gegliedert:

- Im Einführungsteil setzt sich der Autor mit dem Wesen des ländlichen Raumes auseinander und was die jeweiligen Fachwissenschaften daraus machen möchten.

- Ländliche Bevölkerung und Sozialstrukturen werden über die Demographie, die Gesellschaftsstrukturen bis zu den Konflikten dargelegt.

- Agrare und gewerbliche Wirtschaft bilden mit knapp 100 Seiten den zentralen Teil des Bandes und geben auch einen Überblick über die Entwicklung des sekundären Sektors und des Tourismus.

- Lage und Gestalt von Siedlung und Flur gibt einen Überblick über das historische Erbe im ländlichen Raum Deutschlands.

- Die Politik um die Orts- und Regionalplanung im ländlichen Raum wird als Aufgabe zwischen ganzheitlichen Raumordnungszielen und jenen sektoraler Fachplanungen dargestellt.

- Das weite Feld von Gemeindeautonomie und Kommunalpolitik wird als Beispiel für die Aufgabe des Geographen (oder Regionalforschers) vorgeführt, Anwalt eines Raumes ohne schlagkräftige Lobby zu sein (was für Österreich und insbesondere die Schweiz vielleicht nicht ganz so stark zutrifft, wie in Deutschland, abgesehen von anderen "nationalen" ländlichen Räumen Europas).

- Prognosen bis zum Jahr 2000 werden in einem perspektivischen Schlußwort zur Dorfentwicklung gegeben.

Das Studienbuch kann Lehrenden und Lernenden der Geographie, Regionalforschung, Raumplanung und Agrarpolitik bestens empfohlen werden.

Franz GREIF (Wien)

HENKEL Karl (1994), Agrarstrukturwandel und Migration im östlichen Amazonien (Pará, Brasilien) (= Tübinger Geogr. Stud., Heft 112). Tübingen, Selbstverlag d. Geogr. Inst. d. Univ. Tübingen. 474 S., 8 Abb., 12 Ktn., 91 Tab., Zusammenfassungen in deutscher, portugiesischer und englischer Sprache, Anhang (Methode, Tab., Fragebögen), Autorenindex, Ortsregister, Schlagwortindex. ISBN 3-88121-017-2; ISSN 0932-1438.

Mit diesem Band setzen die Tübinger Geographischen Studien die Tradition ausgezeichneter Beiträge zur Geographischen Lateinamerikaforschung fort (Heft 11 dieser von G. KOHLHEPP herausgegebenen Reihe). Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis eines zweijährigen Forschungsaufenthalts des Autors im Staat Pará in Brasilien. Ziel der Arbeit mit ihren komplexen Fragestellungen und vielfältigen interdisziplinären Berührungspunkten ist eine Untersuchung des Agrarstrukturwandels und seiner Problematik in den ländlichen Regionen des östlichen Amazonien und der Migration aus den ländlichen Altsiedelgebieten an die Pionierfront und in die städtischen Zentren.

Die Gliederung der Arbeit wird der vorgestellten komplexen Thematik voll gerecht. Nach einer Diskussion der anthropogeographischen Grundlagen und der physisch-geographischen Gegebenheiten des östlichen Amazonien wird auf die agrarische Inwertsetzung der Region eingegangen. Die beiden zentralen und ausführlich behandelten Kapitel sind einmal der Migration der Landbevölkerung gewidmet, die vor allem als Indikator defizitärer ländlicher Entwicklungsstrukturen und disparitärer Lebensverhältnisse gesehen wird, zum anderen den verschiedenen Landnutzungsformen und agrarräumlichen Produktionsbedingungen und sozialen Lebenswelten in kleinbäuerlichen Kolonisationsgebieten. In einem weiteren Kapitel wird kurz auf soziale Interessenskonflikte, Raumnutzungskonkurrenzen und Verdrängungsprozesse im Altsiedelland und an der landwirtschaftlichen Pionierfront eingegangen. Die beiden abschließenden Kapitel behandeln Grundprobleme, Abhängigkeitsstrukturen und Entwicklungsmöglichkeiten des ländlichen Raums und zeigen schließlich Strategien und Lösungsansätze für den ländlichen Raum, als auch regionale Entwicklungsmöglichkeiten auf.

In ihrer wissenschaftlichen Einordnung fügt sich diese Arbeit wohl am besten in den Bereich einer geographischen Entwicklungsländerforschung ein, mit einer besonderen Berücksichtigung von agrar- und sozialgeographischen Aspekten. Die Thematik und methodische Vorgehensweise weisen jedoch vielfältige Berührungspunkte zu Nachbardisziplinen auf. In dem methodologischen Rahmen der Untersuchung werden die kleinbäuerlichen Strukturen und Probleme und deren Folgeerscheinungen aus Operationalisierungsgründen in den vier Dimensionsebenen des ländlichen Raums, des Agrarsektors, des Agrarbetriebs und des einzelnen Landwirts behandelt. Dabei liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in einer Analyse der Faktoren in den vier Ebenen, die eine Seßhaftigkeit bzw. Migration fördern. Problematisch erscheint mir, selbst aus einer entwicklungstheoretischen Sicht, die Prämisse des Autors, die Migration als ein "negatives Ereignis" (S. 3) zu verstehen: in der Perzeption vieler Migranten werden die Abwanderung aus ländlichen Regionen und die Entwicklungsmöglichkeiten in der Stadt überwiegend als eher positiv beurteilt. Andererseits werden die Aussichten für eine Verbesserung der Lebensbedingungen auf dem Land als Voraussetzung für eine Abschwächung der Migration auch vom Autor als wenig günstig bewertet.

Die vorliegende Arbeit beeindruckt durch die gründliche Behandlung der komplexen Rahmenbedingungen und der vielfältigen Faktoren und Prozesse, die zu einem Agrarstrukturwandel und zu Migrationen führten. Sie besticht auch durch die Wahl verschiede-

ner empirischer Untersuchungsmethoden, die bestmöglich an die lokalen Verhältnisse angepaßt und sorgfältig vorbereitet und durchgeführt wurden. Sehr zu begrüßen ist dabei die Wiedergabe der verwendeten Fragebögen (im portugiesischen Originaltext) und die methodischen Erläuterungen im Anhang. Das umfangreiche Literaturverzeichnis berücksichtigt insgesamt 524 Titel in portugiesischer, deutscher und englischer Sprache. Dabei erhebt sich allerdings die Frage, ob es zu dieser Thematik keine Literatur in spanischer oder französischer Sprache gibt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das Buch von Karl HENKEL einen wesentlichen Beitrag zur geographischen Entwicklungsforschung, thematisch vor allem zur Agrar- und Sozialgeographie des tropischen Lateinamerika leistet. Dieses Werk kann als wertvolle wissenschaftliche Bereicherung zu diesen Themenkreisen bestens empfohlen werden und sollte in keiner Fachbibliohtek fehlen.

Christoph STADEL (Salzburg)

HENNING Ingrid (1994), Hydroklima und Klimavegetation der Kontinente (= Münstersche Geogr. Arb., Heft 37). 143 S., davon 10 S. Tabellenanhang u. 6 S. Kartenanhang. ISSN: 0176-1064.

Aufbauend auf und ergänzend zu umfangreichen Vorarbeiten (insbesondere HENNING I. und D. 1984) wird von etwa 4.000 verfügbaren Stationen die potentielle Landverdunstung (Evapotranspiration) nach der durch die ALBRECHT'schen Strahlungsparameter modifizierten Formel von PENMAN berechnet und werden jeweils Quotienten aus mittlerem Jahresniederschlag und Landverdunstung gebildet. Weiters werden Karten dieser als TRANSEAU-Verhältnis (TV) bezeichneten Quotienten für alle Kontinente, überwiegend mit einer Äquidistanz von 0,1 konstruiert.

Kernstück der Arbeit ist aber die Parallelisierung der Stufen des TV (zwischen 0,0 und 0,9) mit (meist sieben bis zehn) Zonen der "Klimavegetation", wobei diese als "Vegetation eines Klimabodens" definiert wird, "dessen wesentliche Eigenschaft es ist, in der ariden Klimaregion das gesamte Niederschlagswasser pflanzenverfügbar zu speichern". Nachdem sich solcherart im ariden Gebiet keinerlei Abfluß mehr ergeben dürfte, als arid aber alle Bereiche mit einem TV unter 1 (d.h. auch weite Gebiete Deutschlands, Tschechiens, Ungarns etc.: "arider Kernraum Polens") bezeichnet werden, wobei auf die vertrauten Begriffe für eine weitere Differenzierung, zum Beispiel "semiarid" etc. leider verzichtet wird, erweist sich diese Annahme angesichts stark auf bestimmte Jahreszeiten konzentrierter und häufig ruptueller Niederschläge in der Wirklichkeit allerdings erst bei relativ kleinem TV als erfüllt.

Abweichend von der Überzeugung der Autorin von der besonderen Eignung des TV zur Parallelisierung mit bzw. Abgrenzung von Klimavegetationszonen (wofür sich sicher auch beliebige andere dimensionslose Indizes für das Temperatur-Feuchte-Verhältnis eignen dürften) ist die Bedeutung dieser Studie weniger in dem gebotenen Zusammenhang, als vielmehr im Neuaufgriff bzw. in der Neubelebung der Diskussion des Savannen- und Steppenbegriffs zu sehen, die schließlich in der Bemerkung gipfelt, daß die tropisch, subtropischen und außertropischen Grasländer ausschließlich edaphisch bzw. anthropogen (eig.: anthropozoogen) bedingte Formationen seien. Auf weitere Bestätigungen dieser zahlreiche traditionelle Ansichten revidierenden Auffassung darf man gespannt sein.

Herwig WAKONIGG (Graz)

HOLZER Gerhard (Bearb.) (1995), Sammlung Woldan. Bestandskatalog. Abteilung A: Cartographica. Teil I – Gesamte Erde und Außereuropa (= Sitzungsberichte d. Österr. Akad. d. Wiss., phil.hist. Klasse, 628. Bd.; Veröff. d. Komm. f. Geschichte d. Mathematik, Naturwissenschaften u. Medizin, Nr. 50). Wien, Verlag d. Österr. Akad. d. Wiss. 122 S. ATS 192,--. ISBN 3-7001-2219-5.

Im Jahr 1989 wurde die äußerst wertvolle, auch Rara und Rarissima umfassende geographische Bibliothek des Wiener Privatgelehrten Erich WOLDAN, 40 Jahre ehrenamtlicher Bibliothekar der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, testamentarisch der Österreichischen Akademie der Wissenschaften übergeben. Sie ist nun in der "Dokumentationsstelle für Geschichte der Naturwissenschaften und Geographie" für Forscher und Studierende zugänglich. Nach systematischer Ordnung und Aufstellung in regionaler Gliederung erfolgt die bibliographische Erschließung durch Veröffentlichung eines Bestandskataloges. Wegen der relativ großen Zahl kartenspezifischer Anfragen begann man mit den mehr als 1.700 Titel umfassenden Cartographica.

Der anläßlich der 1995 in Wien stattfindenden "16th International Conference on the History of Cartography" publizierte Teil I umfaßt Weltatlanten, Weltkarten, Erdgloben, die Karten der außereuropäischen Welt sowie Himmelskarten und Himmelsgloben. Jede bibliographische Angabe enthält den Autor bzw. Herausgeber oder Verlag, den Originaltitel, Erscheinungsort, Verlag und Erscheinungsjahr sowie Standort-Signatur in der WOLDAN-Sammlung. Ein Namenregister dient der raschen Information.

Der Bestandskatalog, dem man rasche Fortsetzung wünscht, ist für alle Kartographiehistoriker eine wertvolle Arbeitshilfe. Er wird den Kreis potentieller Benützer der Sammlung rasch erhöhen.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

JORDAN Peter, TOMASI Elisabeth (Hrsg.)(1994), Zustand und Perspektiven der Umwelt im östlichen Europa (= Wiener Osteuropa Stud., Bd. 1). Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Peter Lang; Wien, Europ. Verlag d. Wiss. 231 S., 19 Abb., 21 Tab., 45 Ktn. ISBN 3-631-47966-2.

Der erste Band der Reihe „Wiener Osteuropa Studien", die vom österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut herausgegeben wird, ist der Umwelt im östlichen Europa gewidmet. Unter diesem Raum wird konkret Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Rumänien, Bulgarien und Rußland verstanden. Die insgesamt 16 Beiträge sind in Deutsch und Englisch abgefaßt, wobei neben zwei Grundsatzreferaten und einer Vergleichsstudie 13 Länder- und Regionaluntersuchungen vorliegen. Auch thematisch ist der Band breit angelegt: Die Umweltproblematik wird sowohl unter dem naturwissenschaftlich-ökologischen Aspekt als auch unter dem ökonomischen und politisch-soziologischen betrachtet. Die Länderbeiträge sind meist als Überblick angelegt und mit neuem Zahlenmaterial und Karten ausgestattet. Die Regionaluntersuchungen gehen auf individuelle Problemfälle, beispielsweise Gabcikovo, ein. Verständlicherweise kann ein einzelner Band keine umfassende Beschreibung der Umweltsituation im gesamten östlichen Europa sein, doch bieten die Beiträge einen guten Überblick über den aktuellen Forschungsstand. Insgesamt läßt dieser erste Band eine informative und problemorientierte neue Reihe erwarten, die das Spektrum der vorhandenen Osteuropaliteratur wesentlich bereichern wird.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

KAISER-KAPLANER Ingrid (1995), Schicksale Kärntner Sloweninnen im Zeitraum 1930-1950. Eine zeitgeschichtliche Darstellung anhand erzählter Erinnerungen. (= Studia Carinthiaca, Bd. VIII). Klagenfurt, Hermagoras/Mohorjeva. 296 S., zahlr. Photos u. Zeichnungen. ISBN 3-85013-377-X.

Nach einem Vorwort des Sprachwissenschaftlers Dieter POHL und einer theoretisch-methodischen Einleitung wird in dem Buch die Situation der Kärntner Sloweninnen und Slowenen in der Zwischenkriegszeit, die Aussiedlung, die Zeit in den deutschen Arbeits- und Konzentrationslagern, der Widerstand der Kärntner Slowenen 1942-1945, die Rückkehr der Vertriebenen und die Wiedergutmachung sowie die Lage der Kärntner Slowenen seit 1945 beschrieben. Ein weiteres Kapitel ist der "Vergangenheitsbewältigung" der interviewten Kärntner Sloweninnen und ein weiteres den Erinnerungen an die Kindheit im Elternhaus gewidmet. Die Autorin bedient sich der Methode der oral history, das Buch basiert somit auf 54 Interviews, die durch zahlreiche andere Quellen ergänzt und ein ausführliches Literaturstudium validiert wurden.

Ingrid KAISER-KAPLANER schreibt in ihrem Nachwort, daß ihr während ihrer Arbeit an ihrem ersten Buch über "Gottscheer Frauenschicksale im 20. Jahrhundert. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung Vertriebener anhand von Erzählungen Betroffener" (Klagenfurt 1993, Verlag Hermagoras/Mohorjeva) "der kausale Zusammenhang und die Parallelen der Unterdrückungsmaßnahmen während der Zwischenkriegszeit gegenüber der sprachlichen Minderheitsbevölkerung diesseits und jenseits der Karawanken und Karnischen Alpen so recht bewußt" (S. 257) geworden sind. In diesem Sinn sind die beiden Bände komplementär.

Das besonders Beeindruckende an diesem Buch ist, daß in einer sehr einfachen und damit eindringlichen Sprache die Schrecken des Faschismus und des Krieges geschildert werden, die das Leben der Betroffenen bis heute zeichnen. Diese "Geschichte(n), die das Leben schrieb" macht auch bisher Unbeteiligte betroffen und läßt viele Emotionen, die Nicht-Kärntner an der Kärntner Seele nicht begreifen können, nachvollziehbar werden. Damit wird das, was aus dem kollektivem Gedächtnis in die regionale Identität eingeht, für Fremde zugänglich.

Doch für mich ist es auch ein Buch gegen Nationalismus und Krieg, gegen Intoleranz und menschenverachtende Ideologien in einer gelungenen Mischung aus historischem Kontext und Einzelschicksalen.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

KAPPAS Martin (1994), Fernerkundung nah gebracht. Leitfaden für Geowissenschaftler. Bonn, Ferdinand Dümmler Verlag. 207 S., 61 Abb., dreisprachiges Verzeichnis wichtiger Fachtermini, Dümmlerbuch 7871. ISBN 3-427-78711-1.

Zwischen wissenschaftlichen Handbüchern zur Fernerkundung und atlasartigen Satellitenbildsammlungen klafft seit Jahren eine Angebotslücke. Das Buch von Martin KAPPAS, das vor allem für den "interessierten Nicht-Fachmann und insbesondere den Studenten der Geowissenschaften" geschrieben wurde, trägt sehr stark zur Behebung dieses Defizits bei.

Das gut zweihundert Seiten starke, preisgünstige und in deutscher Sprache verfaßte Buch bietet verständlich geschriebene Grundinformationen zur Physik und Technik der Fernerkundung, die mit Skizzen und Schemata gut illustriert sind, aber auch nicht der Darstel-

lung von Formeln entbehren. Weitere sehr gute Kapitel sind die Steckbriefe der aktuellen Satellitensysteme, ein Überblick zu Methoden und Programmen der digitalen Bildverarbeitung und ein dreisprachiges Glossar (englisch, französisch, deutsch) einschlägiger Fachausdrücke. Im vorletzten Kapitel versucht der Autor die Verbindung zwischen "Geoinformationssystemen (GIS) und Fernerkundung" darzustellen und 14 GIS-Steckbriefe zu geben. Ein interessanter Versuch, Geographische Informationssysteme als wichtigen Bestandteil der Fernerkundungsdatenverarbeitung darzustellen. Man hätte allerdings durchaus mehr als drei Seiten den "Aufgaben und Möglichkeiten von GIS" widmen und die Funktionalitäten rasterbasierter Geographischer Informationssysteme näher beschreiben können. Abschließend werden einige praktische Anwendungen der Fernerkundung in den Geowissenschaften angerissen. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register runden diesen Leitfaden ab.

Alles in allem ein empfehlenswertes Buch zur schnellen Information darüber, was Satellitenfernerkundung ist, welche Daten es gibt und wie man sie verarbeiten kann. Man kann nur hoffen, daß dieses Buch am aktuellen Stand gehalten wird, was für ein gutes Einführungswerk in einem stark prosperierenden Technologiebereich eine wichtige Nebenbedingung ist.

Peter MANDL (Klagenfurt)

KLOHN Werner (Hrsg.) (1995), Geographische Exkursionen in Norddeutschland (= Vechtaer Stud. z. Angew. Geogr. u. Regionalwiss., Bd. 13). Vechta. 124 S. ISBN 3-88441-099-7.

Bereits 1990 veröffentlichte Werner KLOHN in den "Vechtaer Studien zur Angewandten Geographie" (Band 1) einen Exkursionsführer zur *Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie in Nordwestdeutschland.* Im nun erschienenen Band 13 der VSAG stellt er sechs weitere ausgearbeitete Exkursionen aus demselben Raum vor. Thematisch werden dabei die Bereiche Düneninsel-Morphologie, Glaziale Serie, Böden und ihre Nutzung, Wald- und Forstwirtschaft, Tourismus sowie Industriegeschichte behandelt.

Es wurde bei der Erstellung des Exkursionsführers sehr viel Wert auf dessen praktische Verwendbarkeit gelegt. Sämtliche sechs vorgestellten Exkursionen sind nach einem einheitlichen, didaktisch sinnvollen Konzept gegliedert, das sowohl für die Vorbereitung der Exkursion, als auch für deren Durchführung sehr hilfreich ist.

Die nach Exkursionen gegliederten Kapitel sind im wesentlichen nach folgendem Konzept aufgebaut. Zunächst wird in einem ersten Abschnitt der Exkursionsverlauf mit Angaben über Wegstrecken und nützlichen Zusatzinformationen (wie Abfahrtszeiten oder wichtigen Telefonnummern) kurz umrissen. Das zweite Kapitel definiert das Exkursionsziel. In den Kapiteln 4 und 5 wird das Exkursionsgebiet näher beschrieben und Hinweise auf geeignete Kartenwerke gegeben. Es folgen weitere Kapitel, in denen ausführlicher auf die zu behandelnde Thematik eingegangen wird. Diesen Kapiteln schließt sich der eigentliche Exkursionsführer an, in dem die einzelnen Standorte der Exkursion mit deren jeweiligem Bezug zur Fragestellung behandelt werden. Zahlreiche, genügend große Abbildungen, Skizzen und Photos illustrieren die einzelnen, während des Exkursionsverlaufs angesprochenen Aspekte. Abgeschlossen werden die Exkursionsführer jeweils mit einem Kapitel, in dem ein Fazit bezüglich der eingangs gestellten Exkursionsproblematik gezogen wird. Das angehängte Literaturverzeichnis enthält genügend nützliche Hinweise zur Vorbereitung, Diskussion und Vertiefung der Thematik.

Auch wenn stellenweise zusätzliche Erklärungen einiger Fachtermini für die allgemeine Verständlichkeit der Exkursionsführer hilfreich wären, so kann man den hier vorgestellten Band auf jeden Fall als äußerst kompetente, praktische Anleitung bezeichnen, mit deren Hilfe die Durchführung von Exkursionen, in dem geographisch hochinteressanten Raum "Nordwestdeutschland", zu unterschiedlichen Fragestellungen auf wissenschaftlichem Niveau sehr gut ermöglicht werden.

Dirk SCHMIDT (Klagenfurt)

KOMLOSY Andrea, BUZEK Vaclav, SVATEK Frantisek (1995), Kulturen an der Grenze; Waldviertel – Weinviertel – Südböhmen – Südmähren. Wien, Promedia Verlag, Edition Forschung. 68 S., reichlich illustriert, teilweise farbig. ISBN: 3-900478-93-7.

"Kulturen an der Grenze" ist ein österreichisch-tschechisches Gemeinschaftsprojekt, das auf interdisziplinärer Basis in Form dieses Bandes als "erstes Zwischenergebnis" und im Rahmen einer Wanderausstellung, die zu beiden Seiten der Grenze stattfindet, präsentiert wird. Die über 40 Einzelbeiträge dieses Buches widmen sich Schwerpunkten wie: "Landschaft", "Das Bild der Grenze", "Materielle Kultur und Alltag", "Kunst", "Regionale Identität" und "Migrationen und Vertreibungen". Die AutorInnen dieses Bandes und MitarbeiterInnen des Forschungsprojektes sind zum Teil sehr eng mit der Region des nördlichen Niederösterreichs und den südlichen Teilen Böhmens und Mährens verhaftet, was auch in vielen Beiträgen zum Ausdruck kommt.

Dieses Projekt ist sicherlich auch als Versuch anzusehen, die spontane Euphorie des "Falls des Eisernen Vorhangs" im Jahr 1989 in ihrem historischen Kontext aufzuarbeiten. Erste diesbezügliche Spuren werden dabei im Raum Südmähren und Niederösterreich bereits in ur- und frühgeschichtlicher Zeit gesichtet und bis in die Gegenwart verfolgt. Die sogenannte "tote Grenze" bildete lange Zeit gewissermaßen einen "fixen Bestandteil" regionaler Identität zur Erklärung der Benachteiligung dieses peripheren Gebietes. Mit der Grenzöffnung wurde in Konsequenz dazu die Aufhebung oder die merkbare Reduktion regionaler Disparitäten zumindest erhofft. Daß dem ersten Wunschdenken vor allem aus ökonomischer Perspektive ein Pragmatismus gewichen ist, ist zu beiden Seiten der Grenze feststellbar.

Dieser "historische Weitsprung" von 1.000.000 vor Christi Geburt bis in die Realität der Gegenwart bildet gewissermaßen den weitgestreuten historischen Rahmen dieser Publikation, wenngleich die Schwerpunkte der Betrachtungen zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert gesehen werden. Der Waren- und Reiseverkehr zwischen den österreichischen und böhmischen Ländern, der Weinbau, die Braukultur, das bäuerliche Wirtschaftsleben generell sowie Industrie, Gewerbe und Handwerkswesen bilden dabei unter anderem die aufgegriffenen Themen der "Alltagskultur". Im Kontext regionaler Identität werden zum Beispiel Aspekte der Sprachforschung berücksichtigt sowie auf regionsbestimmende Adelsgeschlechter eingegangen. Der letzte große Schwerpunkt ist den Wanderungsbewegungen dieser Region gewidmet. Vom Zufluchtsort verfolgter ÖsterreicherInnen der Vorkriegszeit bis hin zur Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus Südböhmen in der Nachkriegszeit wird hier vor allem das 20. Jahrhundert in den Vordergrund der Analysen gerückt.

Offen bleibt – und darin liegt sicherlich die Aufgabe weiterer Forschungen – die neue Rolle Österreichs als EU-Außengrenze in diesem Bereich. Die Erfahrungen damit sind

noch zu frisch, um umfassender in die Thematik aufgenommen zu werden, ebenso wie der damit neu eröffnete Zugang zu grenzüberschreitenden Regionalentwicklungs- und Kooperationsförderungsprogrammen der Europäischen Union. Abzuwarten bleibt, inwieweit die geknüpften Hoffnungen damit – analog der Grenzöffnung 1989 – durchführbar und als Impulsgeber für eine grenzüberschreitend vernetzte Region wirksam werden können.

Martin HEINTEL (Wien)

KOPP Horst, RÖLLING Wolfgang (1994), Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Register zu den Karten-General Index. Wiesbaden, Verlag Ludwig Reichert. Drei Bde. mit insges. L+1.894 S. ISBN 3-88226-800-X.

Bearbeitet von Beate SIEWERT-MAYER et al., wird das in den Karten enthaltene Namensgut aufgelistet und in die sprachwissenschaftlich korrekte Form gebracht. Umschrifttabellen und Transliterations-Richtlinien etc. sind dem voluminös-minutiösen Kompendium vorangestellt. Eine wichtige Hilfe für jene Auslandsforscher, denen die Details sprachwissenschaftlicher Korrektheit nicht vertraut sind.

Martin SEGER (Klagenfurt)

KRANVOGEL Edith (1994), Neue Konzepte für die Klimapolitik. Grundlagen und Möglichkeiten (= Europäische Hochschulschriften – Reihe V). Frankfurt am Main. 271 S.

Im Mittelpunkt der Abhandlung steht die Klimapolitik. Nach einer ausführlichen, aber sehr komprimierten Einführung in die Klimaproblematik – von den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Treibhauseffektes bishin zu deren Simulation durch Computermodelle – wird das gegenwärtige Energiesystem analysiert. Das erste Kapitel ist die Grundlage für das Verständnis der weiteren Kapitel. Hier betritt die Autorin Neuland in der Klimadebatte, da sie versucht, die Ethik des Klimaproblems zu vermitteln. Es werden die Werte der modernen Industriegesellschaft analysiert und die ethischen Voraussetzungen neuer Wohlstandsmodelle andiskutiert. Ausführlich behandelt werden auch die ökonomischen Lösungsvorschläge. Als dritten Schwerpunkt behandelt das Buch die Klimaproblematik aus ökonomischer Sicht. Diese sind zwar ausführlich diskutiert, aber aufgrund der teilweise komplizierten ökonomischen Theorien bzw. Formeln ist dieses Kapitel für den Naturwissenschaftler schwer verständlich. Aufgrund des sehr dichten Inhalts ist das Buch nur für Leser mit Vorkenntnissen zu empfehlen. Es ist sehr gut recherchiert und zitiert viele Lösungsansätze, die in anderen Abhandlungen bisher noch nicht zu finden sind (z.B. Klimabündnis). Zur Vertiefung sehr empfehlenswert, da es zeigt wie vielfältig bzw. interdisziplinär das Problem des vom Menschen verstärkten Treibhauseffekts bereits diskutiert wird.

Christian SALMHOFER (Villach)

KRETSCHMER Ingrid, DÖRFLINGER Johannes (Hrsg.) (1995), Atlantes Austriaci: Kommentierter Katalog der österreichischen Atlanten von 1561 bis 1994. Bd. 1: DÖRFLINGER Johannes, HÜHNEL Helga: Österreichische Atlanten 1561-1918. Unter Mit-arbeit von MUCHA Ludvík. Teilbd. 1, LIII, 436 S.; Teilbd. 2, XXXII, S. 437-852, 32 S. Abb. Bd. 2: KRETSCHMER Ingrid: Österreichische Atlanten 1919-1994. XLV,

405 S., 43 S. Farbabb. Wien, Köln, Weimar, Böhlau Verlag. Bd. 1 ISBN 3-205-98369-6. Bd. 2 ISBN 3-205-98395-5.

Gerade rechtzeitig zur 16. Internationalen Konferenz zur Geschichte der Kartographie, die im September 1995 in Wien abgehalten wurde, erschienen die "Atlantes Austriaci", eine zweibändige Dokumentation aller in Österreich veröffentlichten Atlanten. Als Herausgeber fungierten die beiden Wiener Universitätsprofessoren und international anerkannten Kartographiehistoriker Ingrid KRETSCHMER und Johannes DÖRFLINGER. Sie teilten die siebenjährigen, intensiven Arbeiten dermaßen untereinander auf, daß DÖRFLINGER und Helga HÜHNEL von der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek die Atlanten zwischen 1561 und 1918 in zwei Teilbänden bearbeiteten und KRETSCHMER für den Band der Erscheinungsperiode von 1919 bis 1994 verantwortlich zeichnete.

Unter dem im Verlauf der Jahrhunderte mehrdeutigen Begriff "Österreich" verstanden die Herausgeber für die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg das Territorium der österreichischen Reichshälfte der Donaumonarchie, als "Cisleithanien", danach das Gebiet der Republik. Vielleicht noch komplizierter war die Definition des Begriffs "Atlas". Darunter werden Druckwerke mit Gesamttitel, einheitlichem Format, systematischer Anordnung der Blätter sowie mit Abstimmung der Karten untereinander und einheitlicher Kartengraphik verstanden.

Nach den von Cornelis KOEMAN herausgegebenen berühmten "Atlantes Neerlandici", handelt es sich bei den "Atlantes Austriaci" um das zweite Werk, das sich zum Ziel gesetzt hat, die gesamte Produktion von Atlanten eines Landes detailliert zu dokumentieren. Schon beim ersten flüchtigen Durchblättern wird klar, welch gigantische Recherchen für dieses Werk zu leisten waren. Immerhin enthält der erste Band mehr als 1.200, der zweite rund 400 Atlanten. Sie alle sind akribisch genau beschrieben, wobei die Bearbeiter auf eine möglichst übersichtliche Gliederung Bedacht nahmen. So besteht die Hauptaufnahme jedes Atlases aus neun Kategorien: 1. Kopfleiste mit Atlas-Sigel (das Verlag, Autor, Kennbuchstaben, Ausgabe ausweist), Sprache und Atlastyp; 2. Titel einschließlich Autor und Erscheinungsvermerk, eventuell auch in deutscher Übersetzung; 3. Format; 4. Standort(e); 5. Inhalt; 6. Kommentar; 7. Literatur; 8. Bearbeiter und 9. Anmerkungen.

Um dem Benutzer den Umgang mit dem Nachschlagewerk möglichst einfach zu machen, gibt es minutiöse Hinweise für die Handhabung, die nicht weniger als zwölf Seiten umfassen und in jedem Band enthalten sind. Hinzu kommen noch zahlreiche Übersichten, wie eine chronologische Liste der Verlage, ein alphabetisches Verzeichnis der Verlags- und Autorensigel, ein Abkürzungsverzeichnis, ein weiteres der abgekürzt zitierten Literatur sowie eines der Standorte. Den Abschluß jedes Bandes bilden Register der Autoren und Verleger, der Atlastypen, der Atlanten (nach Sprachen geordnet) sowie der Verlagsorte. Ein zusätzlicher Beweis dafür, wie sehr die Herausgeber bemüht waren, die Benutzung der "Atlantes Austriaci" zu erleichtern, zeigt sich wohl in dem beiliegenden losen Doppelblatt mit Kurzhinweisen zu den Atlasaufnahmen, das man bei Recherchen unmittelbar verwenden kann, wodurch dauerndes Blättern von der Textstelle zur Einleitung und wieder zurück erspart bleibt. Ein eher seltenes Beispiel für eine wohlüberlegte Hilfestellung in einem derart komplexen Nachschlagewerk! Zur Verdeutlichung der Dokumentationen dienen im ersten Band 32 ganzseitige Schwarzweißtafeln von Atlas-Titelblättern, im zweiten Band 32 ganzseitige Farbtafeln von Karten. Eine in jedem Band enthaltene kurze Einführung unter dem Titel "Die Produktion österreichischer Atlanten in Zahlen" bietet für die jeweils behandelte Epoche höchst wertvolle Informationen.

Die Wichtigkeit der "Atlantes Austriaci" für Bibliotheken, Archive, Museen und andere artverwandte Institutionen mit großen Kartenbeständen oder gar mit institutionalisierten Kartensammlungen liegt eindeutig auf der Hand und braucht daher nicht eigens hervorgehoben werden. Darüber hinaus aber wird die Publikation zweifellos für alle jene, die sich mit Karten von Mitteleuropa des 18. bis 20. Jahrhunderts befassen, ein unverzichtbares Erfordernis zu sein.

Abschließend bleibt nur noch übrig, den drei Autoren zu ihrer Veröffentlichung zu gratulieren und ihnen dafür zu danken, daß sie jahrelang die Mühe auf sich nahmen, diese für die Kartographiegeschichte notwendige Bibliographie zu erarbeiten, die zweifellos in Kürze den ihr zustehenden Platz als fachspezifisches Standardwerk einnehmen wird.

Franz WAWRIK (Wien)

KRONBERG Peter (1995), Tektonische Strukturen in Luftbildern und Satellitenaufnahmen. Ein Bildatlas. Stuttgart, Verlag F. Enke. 204 S., 144 Schwarz-Weiß-Photos, zum Teil Stereopaare, zahlr. strukturgeol. Skizzen, Stereolupe. ISBN 3-432-26481-X.

Der Autor, Professor für Photogeologie und Fernerkundung in Clausthal-Zellerfeld, nutzt die zahlreichen neu verfügbaren Materialien (NASA, USGS, DLR, IGN, Metric Camera, Landsat etc.), um einem Manko in der geologisch-tektonisch orientierten Literatur abzuhelfen: der Darstellung des geologischen Realraumes als Bilder im regionalen bis kleinen Maßstab. Er gliedert die Großformung nach zwölf Typen unterschiedlicher Genese und oberflächiger Erscheinung, die zugleich die Kapitel des Buches darstellen. Dabei wird von einfachen zu komplexen tektonischen Strukturen fortgeschritten, und Strukturskizzen sollen zum Verständnis beitragen. Ein Fach-, kein Lehrbuch. Fast ohne textliche Erläuterungen. Globaler und regionaler Kontext zu den Bildbeispielen fehlt ebenso wie genetische und morphologische Informationen, und ein hohes Maß an Vorwissen wird vorausgesetzt.

Martin SEGER (Klagenfurt)

LEIB Jürgen, PAK Mirko (Hrsg.) (1994), Marburg-Maribor. Geographische Beiträge über die Partnerstädte in Deutschland und Slowenien. Marburg/Lahn, Selbstverlag d. Geogr. Ges. 286 S., 57 Abb., 32 Tab., 2 mehrfarbige Kartenbeil., 20 Photos. ISBN 3-88353-051-4.

Dieses Buch ist anläßlich des 25jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Maribor und Marburg entstanden und bietet in zwei getrennten, aber analog aufgebauten Teilen einen Überblick über die beiden Städte. Es werden in jeweils zehn Kapiteln die naturräumliche Lage, die Phasen der Siedlungsentwicklung, die Stellung im zentralörtlichen System und die Verwaltungsgliederung, die funktionale Stadtstruktur, Bevölkerungsentwicklung und -struktur, Altstadtsanierung, Wirtschaftsstruktur, Verkehrsprobleme, Fremdenverkehr und zuletzt die Funktion der jeweiligen Stadt als Universitätsstandort erläutert. Beide Stadtbeschreibungen sind ausführlich mit Karten, Graphiken und Zahlenmaterial dokumentiert und mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis ausgestattet. Damit wird eine seriöse und umfangreiche Darstellung der beiden Partnerstädte geboten, die sowohl der Bevölkerung der beiden Städte, wie auch interessierten Touristen oder Exkursionen einen ausgezeichneten Überblick gibt. Auch für zukünftige Untersu-

chungen ist die Zusammenstellung eine ausgezeichnete Grundlage hinsichtlich der verschiedensten Aspekte. Auf einen Vergleich der beiden Städte wurde von den Herausgebern bewußt verzichtet, doch bietet das detaillierte Material dafür viele Möglicheiten. Nicht zuletzt sei die gute Übersetzung gewürdigt, durch die für deutschsprachige Leserinnen und Leser der Zugang zur zweitgrößten Stadt Sloweniens erleichtert wird.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

MALBERG Horst (1994), Meteorologie und Klimatologie. Eine Einführung (2. überarb. Aufl.). Berlin-Heidelberg, Springer-Verlag. S. 1-332 mit 171 Abb. und 24 Tab. ISBN 3-540-57178-7.

Als Ziel dieses Lehrbuches wird vom Verfasser im Vorwort angegeben: "... den interessierten Neulingen auf möglichst verständliche und anschauliche Weise den Einstieg in die Meteorologie und Klimatologie zu ermöglichen und sie zu ermutigen und in die Lage zu versetzen, sich mit der weiterführenden Literatur zu beschäftigen ... Für den wetter- und klimainteressierten Laien soll diese Einführung auch dann noch verständlich sein, wenn er von den mathematischen Ableitungen keinen Gebrauch macht."

Die Klimatologie als Lehre vom mittleren Zustand der Atmosphäre (Klima) ist als Bindeglied zwischen allgemeiner Geographie und Meteorologie auch von beiden Seiten zugänglich. Das vorliegende Lehrbuch vermittelt den Zugang ausschließlich über die Meteorologie (= Physik der Atmosphäre). Wenn man dazu in Betracht zieht, daß der Autor als praktizierender Fachmeteorologe des Wetterdienstes bei seiner Gliederung der Meteorologie nur einen von insgesamt elf Teilbereichen der Klimatologie zubilligt, wird klar, daß der Geograph hier leider nur zu einem sehr schmalen und marginalen Teil angesprochen wird. Somit mißlingt auch eine Eingliederung oder vergleichende Wertung mit den gängigen Einführungen in die Klimatologie bzw. Klimageographie (vgl. meine Besprechung im Band 135/1993, S. 313 f.). Dazu würde auch eine "rein geographische" Einschätzung zu einem ungerechtfertigt verzerrten Ergebnis führen.

Das Buch gliedert sich – abgesehen von einleitenden und abschließenden Kapiteln – in insgesamt 15 Abschnitte mit den Bereichen Atmosphäre, Strahlung, Luftbewegung, Wolken und Niederschlag, Luftmassen und Fronten, Druckgebilde, Wetterbeobachtung, Vorhersage, Allgemeine Zirkulation, Klimagliederung, Klimaänderungen, Lokalwinde, Stadtklima, Luftverunreinigung und Wetterbeeinflussung und erhebt somit Anspruch auf vollständige Darstellung beider Fachgebiete.

Damit im Zusammenhang stehen auch die Eigenheiten des Lehrbuches, nämlich die inhaltliche Gewichtung, die hauptsächlich angehende Berufsmeteorologen des Wetterdienstes (Wettervorhersage) anspricht, weniger angehende Berufsgeographen mit den Arbeitsfeldern regionale oder Geländeklimatologie. Die für Meteorologen sicher wichtige Überfülle an gebotenen Formeln und mathematischen Ableitungen ist für den Geographen an sich nicht nötig, da fast alle abgeleiteten Beziehungen als axiomatische Aussagen übernommen werden können und müssen (etwa die Coriolis-Beschleunigung u.a.).

Die Stärken dieses Lehrbuches zeigen sich darin, daß es tatsächlich sowohl mit als auch ohne die mathematischen Ableitungen benutzt werden kann, weil die didaktischen Herleitungen – wenn auch manchmal etwas umständlich – meist sehr allgemeinverständlich sind

und jeder Abschnitt mit einer Zusammenfassung des Wesentlichen abgeschlossen wird. Erfreulich ist die Einbeziehung neuester Erkenntnisse der theoretischen Meteorologie und der Zyklonen- und Frontenanalyse sowie die relativ ausführliche Darstellung der Entstehung der Wetterkarte, der Bedeutung der Satellitenmeteorologie, der Grundzüge der numerischen Wettervorhersage und jener der Ausbreitungsrechnungen.

Zu den Schwachstellen – aus geographischer Sicht – zählen nicht mitgeteilte wesentliche Inhalte, gewisse fachliche Unschärfen im Detail und schließlich einige formale Mängel: Auf der offenen Wunschliste stehen vor allem die stärkere Behandlung der Bedingungen im Hochgebirge, eine übersichtliche Umrechnungstabelle für alle alten und neuen Maßeinheiten und eine konsequentere Behandlung des Luftmassenkapitels. Dort fällt auf, daß die Begriffe Luftkörper / Alterung / Grundschicht / Konvektions- und Advektionsschicht fehlen, daß keine Trennung zwischen bodengestörter und freier Atmosphäre vollzogen wird und der Hinweis auf die überwiegend untergrundunabhängige Entstehung der antizyklonalen Tropikluftmassen unterbleibt. Auch stimmt die angebotene Luftmassengliederung leider nicht mit der im Berliner Wetterdienst verwendeten überein (!).

Bei einem Anteil des Kapitels "Klima und Klimaklassifikation" von nicht einmal 6% des Gesamtumfanges müssen dort mehr Fragen offen als beantwortet bleiben; bedauerlich scheint vor allem das völlige Fehlen von Hinweisen über die mathematische Verarbeitung des numerischen Beobachtungsmaterials zu Klimakennzahlen (Mittel-, Streuungs-, Extrem-, Häufigkeits-, Grenzwerte), oder auch die totale Umgehung des Begriffes Subtropen (Subtropenklima, Subtropenzone).

Die fachlichen Unschärfen und Simplifizierungen liegen meist nur im Detail und schmälern nicht die Leistung der Arbeit in ihrer Gesamtkonzeption, betreffen aber wieder hauptsächlich solche mit geographischem Bezug und zeigen diesbezüglich geringeren Spürsinn: So finden sich etwa -20° als Jahresmittel für Spitzbergen (trotz des höheren Mittels des kältesten Monats in einer späteren Tabelle), wird die 20° Jahresisotherme als Palmengrenze angesprochen, die relative Sonnenscheindauer als Anteil der tatsächlichen an der astronomischen (anstatt örtlich möglichen) angegeben oder werden Rauhreifablagerungen als "Reif" angesprochen. Gleich zweimal findet sich der Hinweis, daß es in niedrigeren Breiten ohne ausgleichende Wirkung der Zirkulation "immer heißer", in hohen "immer kälter" würde, obwohl die solcherart entstehenden "solaren" Temperaturen längst abgeschätzt worden sind und höchstens 7 K über bzw. 12 K unter den tatsächlichen liegen.

Bei der (didaktisch anspruchsvollen) Darstellung der Allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre wird recht unorthodox mit den bodennahen Verhältnissen begonnen, dazu bleiben einige in den vorherigen Kapiteln erarbeitete Kausalitäten unerwähnt, was zum Verständnis des Gesamtzusammenhanges nicht unbedingt beiträgt, so zum Beispiel die Existenz des subtropischen Hochdruckgürtels in Bodennähe an sich (über die Effekte der Divergenz und Konvergenz im Höhenströmungsfeld abzuleiten) oder dessen zellulare Aufspaltung (Effekt des kontinentalen Hitzetiefs).

Nach "guter alter Tradition" wird die Wirkung des Alpenföhns nur als Ergebnis des Temperaturgewinns aus latenter Wärme erklärt (was eher die Ausnahme ist) oder das Berg-Talwindsystem so mißverständlich, daß die Neigung des Talbodens fälschlich als wesentlicher Faktor dieses Windsystems angesehen wird.

Keinesfalls unwidersprochen hinzunehmen ist aber die Begriffsverwirrung im Abschnitt über die Klimaänderungen, wo etwa Eiszeit und Kaltzeit als Synonyma auftauchen oder "Warmzeit" im Sinne langfristiger geologischer Epochen ("akryogene Zeiten") benutzt wird, nicht aber im Sinne von Interglazialen, welche als "Zwischeneiszeiten" bezeichnet werden. Schließlich sei noch als Kuriosum erwähnt, daß die Hagelbekämpfung auf Basis der Einbringung von Silberjodidkristallen unter dem Begriff "Böllerschießen" subsummiert wird.

Schließlich gibt es noch etliche formale Unschärfen, die zwar nicht essentiell, aber im Einzelfall doch störend sind. So mangelt es vor allem an der Verortung und Datierung zahlreicher Abbildungsbeispiele; meist wird vorausgesetzt, daß dabei oder mit "bei uns", Berlin bzw. der norddeutsche Raum gemeint sind, dazu werden einige Eigenheiten scheinbar als allgemeingültig angeboten, obwohl sie nur in bestimmten Regionen gültig sind. Fehlende Seehöhen und Quellenangaben, fehlende Legenden für Zahlen und Zeichen oder allseitig "abgeschnittene" Weltkarten sind nicht gerade Ausdruck "deutscher Gründlichkeit" bzw. Vorbild für in Ausbildung stehender Benutzer.

Schließlich kann aus grundsätzlichen Überlegungen die unkritische und unreflektierte Empfehlung der Walter-LIETH-Klimadiagramme zudem in graphischer Verfälschung (nur elf Monatsabstände, Vertikalschraffur unter die Nullinie, unglückliches Achsenverhältnis), nicht unwidersprochen bleiben.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß dieses Lehrbuch eine erfreuliche Bereicherung der einführenden deutschsprachigen Literatur darstellt, aber mehr für den angehenden Berufsmeteorologen als für Geographen und Klimatologen, für die es bereits den Stellenwert der weiterführenden Spezialliteratur erhält. Die fallweisen Unschärfen sind zum Teil erstaunlich und ärgerlich, bei sorgfältiger Redigierung in einer künftigen Auflage aber durchaus korrigierbar.

Herwig WAKONIGG (Graz)

MATSCHULLAT Jörg, MÜLLER German (Hrsg.) (1994), Geowissenschaften und Umwelt. Berlin-Heidelberg, Verlag Springer. 364 S., 164 Abb., 44 Tab. ISBN 3-540-58028-X.

Der Umweltmarkt boomt (Zitat S. 1, Zeile 1), und die Geowissenschaftler nehmen sinnvollerweise daran teil. Aus einer einschlägigen Tagung erwachsen, bringt das Buch 41 Arbeiten zu den Bereichen: Boden- und Gewässerschutz, atmosphärische und andere Schadstoffbelastungen, Altlasten und Deponien, Sanierung und Melioration. Eine Unzahl von Autoren (darunter auch etliche Geographen) stellen den heterogenen Interessensbereich vor. Der Band zeigt nicht nur das Spektrum dieses jungen interdisziplinären geowissenschaftlichen Bereiches auf, sondern auch die Vielfalt der Methoden (und den Stand der Analysetechniken). In der Zielorientierung "human-ökologisch", bei der Analyse fachspezifisch-instrumentell, zeigen die Beiträge, daß eine Verknüpfung zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwirtschaftlichen Sachverhalten praktiziert wird.

Martin SEGER (Klagenfurt)

MAYER Hans Jürgen, POHL Manfred (1995), Länderbericht Japan. Geographie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur. Darmstadt, Wissenschaftl. Buchges. 556 S. ISBN 3-354-12743-9.

Das Buch ist ein Sammelband mit Einzelbeiträgen von Fachwissenschaftlern und erfahrenen Journalisten über das von vielen noch immer sehr klischeehaft wahrgenommene Phänomen Japan. Nach einem einleitenden Essay und einer knappen, aber aussagenstarken Darstellung des räumlichen Potentials und der historischen Grundlagen befassen sich die übrigen 49 Beiträge mit Themen zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des heutigen Japans, wobei Strukturen, Prozesse sowie Probleme aufgezeigt werden. Damit erweitern sie die regional-geographische Perspektive zu einem breiten landeskundlichen Spektrum, das allen Japan-Interessierten, ob Politikern, Wirtschaftstreibenden, Journalisten oder Geographie- und Wirtschaftskunde-Lehrern fundierte Einblicke in die oben angeführten Sachbereiche bietet und dazu beiträgt, diese faszinierende Wirtschaftsmacht, die auch weltpolitisch immer mehr an Bedeutung gewinnt, besser zu verstehen. Weiterführende Schrifttumshinweise und acht farbige Beilagen mit thematischen Karten (Bevölkerungsdichte, Wirtschaft und Bodennutzung, Auslandshilfe 1991, Außenhandel 1991) und Diagrammdarstellungen (Regierungssystem, Struktur der japanischen Wirtschaft, Schlüsselbranchen, Militärausgaben) ergänzen und vertiefen die Textbeiträge. Besonders aufmerksam soll hier noch auf den Beitrag von Winfried FLÜCHTER, Professor für Kulturgeographie an der Universität in Duisburg, gemacht werden. Er zeigt, ohne das Naturpotential zu ignorieren, auf eindrucksvolle Weise, daß bei der Entwicklung Japans und bei seinen wirtschaftlichen Erfolgen die "Ressource" Mensch der entscheidende Faktor ist. Damit führt er die seit dem deutschen Geopolitiker Karl HAUSHOFER immer wieder herangezogenen und leider in manchen Schulbüchern bis heute noch immer nicht verschwundenen naturdeterministischen Erklärungsmuster für das Phänomen Japan ad absurdum.

Wolfgang SITTE (Salzburg)

MILAN Wolfgang, SCHICKHOFER Günther (1992), Bauernhäuser in Österreich. Umbaubeispiele und praktische Tips. Graz, Leopold Stocker-Verlag. Großformat, 174 S., ca. 300 Zeichnungen, Skizzen u. Farbphotos. ISBN 3-7020-0640-0.

Der Untertitel verrät, daß hier Beispiele vorgestellt werden, wie die überkommene materielle Kultur des vielseitigen ländlichen Raumes in ihrem Wesen und Erscheinungsbild erhalten werden kann.

Für den Geographen bietet das Buch weit mehr: Es stellt die Hausformen-Typen Österreichs in Bildern, Grundrissen und Verbreitungskärtchen vor und knüpft so an die alte Tradition des Faches (historische Siedlungsforschung) an, deren Ergebnisse zuletzt kaum mehr unterrichtet wurden. Außerhalb des Faches besteht dafür zur Zeit jedoch breites Interesse (Kulturlandschaftsforschung), stellen doch die verbliebenen Reste des traditionellen Bauens ein wesentliches Element dessen dar, was zu den "Merkmalen regionaler Identität" zählt. Von diesem Blickwinkel her, auch und gerade in einem größeren Europa, erhält das Wissen um die österreichischen Bauernhausformen neue Bedeutung, und die Bildbeispiele stellen ein hervorragendes Demonstrationsmaterial dar (z.B. als Overhead-Folien). Allen an der Kulturlandschaft Interessierten dringend empfohlen, geradezu unverzichtbar für jede Schulbibliothek.

Martin SEGER (Klagenfurt)

MILLER Ronald (Hrsg.) (1994), Mapping the Diversity of Nature. London etc., Verlag Chapman & Hall. 218 S., zahlr. Diagr., topogr. Informationen u. Tab. ISBN 0-412-45510-2.

Naturschutz und Bioökologie, der Bereich "Conservation", entwickeln aus der Notwendigkeit der Erfassung, Verortung und Verrechnung zugehöriger Daten einen eigenen Geoast. Zugehörige Schlagworte: Biodiversität, Verteilungs- und Wanderungsmuster, Conservation und Monitoring, GIS-Anwendungen. Eine methodologisch lehrreiche Einführung und mehrere konzeptionelle Ansätze machen das Buch für "angewandt" tätige Geographen äußerst lehrreich. Es vermittelt zugleich, wie umfangreich Nicht-Geographen topographische Informationen und GIS-Prozeduren anwenden.

Martin SEGER (Klagenfurt)

MONZEL Sylvia (1995), Kinderfreundliche Wohnumweltgestaltung!? Eine sozialgeographische Untersuchung als Orientierungshilfe für Politiker und Planer (= Schriftenreihe Anthropogeographie d. Geogr. Inst. d. Univ. Zürich, Vol. 13). Zürich. 142 S., 11 Abb., 2 Tab., 5 Photos, 1 SW- u. 1 farbige Kt.

Schon seit Alexander MITSCHERLICHs "Unwirtlichkeit der Städte" (1956) ist die Bedeutung des Themas "Kinder in der Stadt" allgemein anerkannt und es ist das große Verdienst der Autorin, mit ihrer nunmehr publizierten Diplomarbeit zu diesem Thema einen Beitrag der anwendungsorientierten Geographie geleistet zu haben. Die Arbeit wurde von Benno WERLEN angeregt, von HEINEBERG als Erstbegutachter begleitet und letztlich in die Reihe des Geographischen Institutes der Universität Zürich aufgenommen. Benno WERLEN hat auch ein Vorwort "zur Sozialgeographie der Kinder" geschrieben, das für sich schon lesenswert ist. Das Ziel der Arbeit selbst ist, eine handlungstheoretisch fundierte Orientierungshilfe für Politik und Planung zu erarbeiten. Das Buch besteht aus drei Teilen ("Theorie", "Empirie" und "Diskussion") und sechs Kapiteln. Auch in dieser Gliederung kommt der besondere Wert, der auf die theoretische Basis gelegt wurde, zum Ausdruck. Die drei allgemeinen Kapitel sind der Einführung, dem Verhältnis zwischen Kind und Umwelt und den kindlichen Entwicklungs- und Sozialisationserfordernissen als Maßstab kinderfreundlicher Wohnumfeldgestaltung gewidmet, Kapitel vier dem Ziel, der Konzeption und Methodik der Empirischen Untersuchung. Im fünften Kapitel wird anhand einer mehrdimensionalen Analyse die Aneignungssituation der Kinder vom "Dill" (einem dicht bebauten Einfamilienhausgebiet in Münster) eine Orientierung über "unbewußte Nebeneffekte" politischen und planerischen Handelns herausgearbeitet. Letztlich gibt Sylvia MONZEL Empfehlungen und Stellungnahmen für eine kinderfreundliche Wohnumfeldgestaltung durch kosten-und flächensparendes Bauen. Die Autorin zeigt an dem Beispiel der Siedlung in Münster auf, welche Schwachstellen, aber auch welche positiven Nebeneffekte eine derartige Siedlung haben kann.

Diese hervorragende Diplomarbeit ist ein Beispiel dafür, wie praxisorientiert eine theoriegeleitete Arbeit sein kann, bzw. was eine seriöse gesellschaftstheoretische Fundierung für eine planungsrelevante Studie bedeuten kann. Ich wünsche dem Buch im Interesse der Kinder eine große Verbreitung und der Autorin eine erfolgreiche Zukunft.

Doris WASTL-WALTER (Klagenfurt)

MOSE Ingo (1993), Eigenständige Regionalentwicklung – neue Chancen für die ländliche Peripherie (= Vechtaer Stud. z. Angew. Geogr. u. Regionalwiss., Bd. 8). Vechta. 208 S., Abb. ISBN 3-88441-094-6.

Der Band beinhaltet die Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojektes, das sich mit Fragen zum Strukturwandel ländlicher Räume, insbesondere in strukturschwachen peripheren Regionen auseinandersetzt. Mit Hilfe von drei Fallstudien, dem Mühlviertel in Österreich, dem ländlichen Raum in Hessen und dem Park District in Großbritannien werden Möglichkeiten der eigenständigen Regionalentwicklung diskutiert sowie umsetzungsorientierte Strategien und Maßnahmen dargestellt. Ein eigenes Kapitel dient dem Vergleich unterschiedlicher Förderprogramme sowie der Erörterung von verschiedenen Projekttypen und Projektträgern, basierend auf einem handlungstheoretischen Ansatz.

Friedrich M. ZIMMERMANN (Klagenfurt)

OLBRICH Gerold, QUICK Michael, SCHWEIKART Jürgen (1994), Computerkartographie. Eine Einführung in das Desktop Mapping am PC. Berlin-Heidelberg, Springer-Verlag. 268 S., 122 Abb. ISBN 3-540-57140-X.

Kartographische oder kartenverwandte Darstellungen werden heute in vielen Anwendungsbereichen zur Visualisierung räumlicher Sachverhalte eingesetzt. Solche Karten, mit dem Charakter von Präsentationsgraphiken, werden fast ausschließlich mit dem Computer unter Verwendung mehr oder weniger leistungsfähiger Programme hergestellt. Das hinter solchen (karto)graphischen Hilfsmitteln eine jahrhundertealte Wissenschaft, nämlich die Kartographie steht, wird bei der Verwendung der Programme meist vergessen oder, was noch viel schlimmer, ist überhaupt nicht bekannt. Diesem Defizit versuchen die drei Autoren Abhilfe zu schaffen.

In dem Buch werden neben einer kurzen Einführung in den Problemkreis die wichtigsten Konzepte der Thematischen Kartographie und der Computerkartographie präsentiert. Dabei wird im Kartographieteil auf die kartographischen Elemente, die Grundkarte mit Netzentwürfen, die Ausdrucksformen, die Signaturen und die Kartengestaltung eingegangen. Im Computerkartographieteil finden sich Informationen über die nötige Hardware, Grundsätze der Software, die Repräsentation von Geometrie- und Sachdaten sowie über den Kartenexport zum Datenaustausch mit anderen Programmen und zur Erzeugung druckbarer Dateien. Ein ausführliches Kapitel über verfügbare Desktop Mapping Software sowie das Aufzeigen der Unterschiede zwischen Computerkartographie, Geographischen Informationssystemen und Zeichenprogrammen runden das Bild ab.

Die Autoren präsentieren die Wissensinhalte in moderner Terminologie, unter Vewendung zusammenfassender Schemata und vieler Abbildungen. Besonders positiv kann das Vorhandensein von Kapiteln über "Dynamischen Datenaustausch (DDE)", "Kartographieprogramme auf anderen Rechnertypen [als PC]" und dem "Vergleich der vorgestellten PC-Programme" beurteilt werden. Ein Buch, dessen Lektüre man vor allem Studierenden zum Einstieg, Praktikern als Entscheidungsgrundlage zum Kauf eines Systems oder Lehrern zur Anregung für neue Medien im Unterricht wärmstens empfehlen kann.

Peter MANDL (Klagenfurt)

RAFIQPOOR M. Daud (1994), Studien zur Morphodynamik in den Höhenstufen der Apolobamba-Kordillere (Bolivien). Eine Kartenaufnahme nach dem Methodenansatz der Geomorphologischen Kartierung (GMK 100) (= Erdwissenschaftl. Forschung, Bd. 31). Stuttgart, Franz Steiner Verlag. 163 S., 59 Abb., 11 Tab. u. 3 Beil. ISBN 3-515-06655-1.

Die Arbeit entstand im Rahmen eines interdisziplinären Projektes über Ökomene und Mensch in der bolivianischen Ostkordillere. Auf der Basis einer kartographischen Aufnahme 1 : 50.000 untersucht der Autor Reliefformen und Prozesse und dokumentiert diese im Zuge einer geomorphologischen Detailkartierung 1 : 100.000, welche als Grundlage für weiterführende geoökologische Studien dient.

Die Apolobamba-Kordillere erreicht Höhen bis 5.617 m und ist durch glaziäre und frostdynamische Prozesse geprägt. Die umliegenden Gebirge fallen großteils in eine Höhenstufe intensiver landwirtschaftlicher Nutzung (2.700-4.300 m), wobei ein Übergang vom Siedlungsraum mit einer Zone intensiven Ackerbaus zu einer Höhenstufe mit extensiver Weidenutzung zu beobachten ist. Auch die morphodynamischen Prozesse werden hier stark durch die anthropogene Beeinflussung geprägt.

Nach einem Überblick über Landschaftsgeschichte und Reliefgenerationen der Apolobamba-Kordillere werden das Mikrorelief und die rezenten Prozesse einer eingehenden Analyse unterzogen. Im Verlauf von Feldexperimenten brachten Bewegungsmessungen Aufschluß über die Morphodynamik solifluidaler Vorgänge. Die geomorphologische Kartierung des Charazani-Berglandes, gekoppelt mit einer quantitativen Erfassung der Bodenerosion in der Ackerbaustufe, aber auch in der Höhenstufe der extensiven Weideflächen, liefert eine gut fundierte Kenntnis über die geomorphologischen Vorgänge und einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der Differenzierung der geomorphologischen Höhenstufen in den Randtropen. Mit der reichhaltigen Ausstattung des Bandes durch jeweils eine farbige topographische, geologische und geomorphologische Karte und durch zahlreiche Photos und Abbildungen entsteht ein plastisches Bild der ökologisch-geomorphologischen Raumeinheiten.

Hans-Erich STOCKER (Salzburg)

RICHTER Ulrike (1994), Geographie der Arbeitslosigkeit in Österreich. Theoretische Grundlagen – Empirische Befunde (= Beitr. z. Stadt- u. Regionalforschung, Bd. 13). Wien, Verlag d. Österr. Akad. d. Wiss. 278 S., 37 Abb., 36 Tab., 16 Ktn. ISBN 3-7001-2003-6.

Geographische Forschung zu Arbeitsmärkten und zu Arbeitslosigkeit stehen vor einem gewissen Dilemma. Auf der einen Seite existieren theoretisch fundierte makroökonomische und soziologische Arbeitsmarktmodelle, die nur bedingt auf regionale Disparitäten Rücksicht nehmen, nicht zuletzt aus Mangel an verläßlichem Datenmaterial. Demgegenüber stehen die durch die (bis vor kurzem) staatliche Verwaltung der Arbeitslosigkeit sehr umfangreich und regional erfaßten Daten, die noch auf eine regionaltheoretische Analyse warten. Ulrike RICHTER versucht in ihrer Arbeit die Brücke zwischen reiner Datenbeschreibung und theoretischer Konzeptionierung regionaler Arbeitslosigkeit am österreichischen Beispiel zu leisten.

Im theoretischen Teil werden zunächst die beiden wichtigsten Schulen innerhalb der Arbeitsmarkttheorie, nämlich neoklassische und segmentationstheoretische Ansätze, in

ihren Grundzügen, Erweiterungen und schließlich arbeitsmarktpolitischen Aussagen einander gegenübergestellt. Gemeinsam ist diesen Ansätzen jedoch die mangelnde Einbeziehung raumwirksamer Prozesse bei der Entstehung und Perpetuierung von Arbeitslosigkeit. An regionalen Arbeitsmarkttheorien wird neben den klassischen Standort- und regionalen Wachstums- und Entwicklungstheorien auch noch näher auf die regionalisierte Produktzyklushypothese eingegangen, aus denen sich gewisse Regionstypen ableiten lassen, die im weiteren für die räumliche Verteilung der Arbeitslosigkeit von Bedeutung sind. In einem weiteren Schritt werden diese Arbeitsmarkttheorien im Hinblick auf Erklärungsansätze von sozialer und struktureller Dynamik (regionaler) Arbeitslosigkeit näher untersucht.

Der empirische Teil stellt die bisher umfangreichste Untersuchung der Arbeitslosigkeit in Österreich in den achtziger Jahren auf regionaler Ebene dar. Die Autorin beginnt dabei zunächst mit einer umfassenden Übersicht über die Erfassung, Qualität und Vergleichbarkeit der amtlichen Arbeitslosenstatistik, die angesichts der allgemein herrschenden Verwirrung um die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen nicht hoch genug geschätzt werden kann. Zunächst wird die Arbeitslosigkeit auf gesamtstaatlicher Ebene entlang von sozialen und strukturellen Merkmalen (z.B. Alter, Qualifikation, Berufsstruktur, etc.) untersucht, wobei die geschlechtsspezifische Differenzierung jeweils Berücksichtigung findet. Danach werden Trends in der regionalen Verteilung von Arbeitslosigkeit während der achtziger Jahre analysiert. Dabei wird mit zunehmender Knappheit an Arbeitsplätzen deutlich, daß neben den peripheren Regionen mit traditionell hoher Arbeitslosigkeit auch die Zentralräume und die alter Industriegebiete zu "Problemregionen" werden, auf deren Arbeitsmärkten auch höher qualifizierte Personen in Schwierigkeiten geraten. In der abschließenden Faktoren- und Clusteranalyse von Arbeitslosigkeits- und Arbeitsmarktstrukturindikatoren versucht die Autorin eine regionale "Arbeitsmarkt-Performanz", also die Funktionsweise und Entwicklung regionaler Arbeitsmärkte, abzuleiten. Die Ergebnisse dieser Faktorenanalyse fließen dann in eine clusteranalytische Typisierung der Bezirke ein.

Obwohl die Autorin mit Aussagen zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen verständlicherweise etwas sparsam umgeht, so stellt ihre Studie sicherlich eine solide Grundlage zu deren Beurteilung dar. Gerade im Hinblick auf die weiterhin zunehmende Arbeitslosigkeit und auf Sparmaßnahmen im Sozialbereich ist der möglichst effiziente und gerechte Einsatz von Mitteln wichtiger denn je. Daß dazu auch der Blick auf die regionalen Mechanismen von Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit unbedingt dazugehört, zeigt die Arbeit von Ulrike RICHTER deutlich.

Elisabeth BINDER (Klagenfurt)

RITTER Wigand (1994), Welthandel. Geographische Strukturen und Umbrüche im internationalen Warenaustausch (= Erträge d. Forschung, Bd. 284). Darmstadt, Wissenschaftl. Buchges. 179 S. ISBN 3-534-11612-7. ISSN 0174-0695.

Nach dem verdienstvollen Projekt, eine systemtheoretisch orientierte Einführung in die Allgemeine Wirtschaftsgeographie in Buchform herauszubringen (Oldenbourg Verlag 1991), liegt nunmehr mit dem Buch "Welthandel" ein weiteres Werk Wigand RITTERS vor, das versucht, die Brücke zwischen der Geographie und den Wirtschaftswissenschaften zu verstärken. Neben historischen Betrachtungsweisen beschäftigt sich der Autor mit Aufgaben und Akteuren, Instrumenten und Gütern im Welthandel im Sinne einer Verknüpfung von Forschungsergebnissen aus der Einzelhandelsforschung, der Entwicklungsländerfor-

schung, der Dienstleistungs- und Stadtgeographie sowie der Beschäftigung mit multinationalen Unternehmungen. Das Buch bietet ein Grundkonzept für eine Geographie des Welthandels und wirft viele Fragen auf, die Gegenstand wirtschaftsgeographischer Forschung in einer Zeit der Internationalisierung der Wirtschaft sein sollten.

Friedrich M. ZIMMERMANN (Klagenfurt)

ROTHER Klaus (1993), Der Mittelmeerraum. Ein geographischer Überblick (= Teubner Studienbücher: Geographie). Stuttgart. 212 S., 58 Abb. u. 6 Tab. ISBN 3-519-03431-X.

Im Sinne der Intention der Reihe "Studienbücher der Geographie" werden hier am Beispiel des Mittelmeerraumes die wichtigsten Grundstrukturen eines in sich in vieler Hinsicht heterogenen Raumes herausgearbeitet. Während zahlreiche Länderkunden und regionale Literatur über diesen Raum existieren, sind neue geographische Gesamtübersichten in deutscher Sprache sehr spärlich. Gerade der mediterrane Raum steht erneut verstärkt im Brennpunkt auch des geographischen Interesses – man denke nur an die zunehmende Urbanisierung und die damit verbundenen stadtplanerischen und ökologischen Probleme oder an seine Stellung im Welttourismus. Diese Lücke versucht der Autor in seinem inhaltlich sehr kompakten Buch zu füllen. Zu Beginn werden die geographischen Wesenszüge dieser Großregion der Erde mittels Merkmalsdefinition (13 Thesen) prägnant herausgearbeitet. In fünf Teilaspekten (die natürlichen Grundlagen, die Bevölkerung, die Siedlungen, die Landwirtschaft, die gewerbliche Wirtschaft, der Mittelmeerraum und die EG) wird anschließend die Vielfältigkeit und auch das Verbindende des Raumes charakterisiert, wobei der Autor den Schwerpunkt – vielleicht zu sehr – auf den Naturraum und die Landwirtschaft legt. Es handelt sich um ein Buch, das bestens zur Einführung und zum Studium über den mediterranen Raum geeignet ist und aufgrund des umfangreichen Literaturverzeichnisses zur Beschäftigung mit den einzelnen Regionen anregt.

Friechrich PALENCSAR (Klagenfurt)

SCHÖNWIESE Christian-Dietrich (1994), Klimatologie (= UTB; Uni-Taschenbücher, 1793). Stuttgart, E. Ulmer. S. 1-436 mit 164 Abb., 27 Tab. und einem Anhang mit Klimatab. v. 50 ausgewählten Orten. ISBN 3-8252-1793-0.

Nach den jüngsten Neuauflagen der einführenden Lehrbücher von WEISCHET, BORCHERT und MALBERG (vgl. meine Buchbesprechung in Band 133/1988, S. 266; 135/1993, S. 313 und S. 332) handelt es sich bei dem vorliegenden Lehrbuch um eine Erstbearbeitung, und das nicht nur formal im Sinne der Auflage, sondern auch inhaltlich nach dem Verständnis des behandelten Stoffes und der fachlichen Konzeption der Darbietung. Das diesbezüglich "neue" ist nun einerseits aus dem wissenschaftlichen Oeuvre des Verfassers, andererseits aus seiner im Vorwort angesprochenen Zielsetzung herzuleiten: Seine zahlreichen bisher erschienenen Arbeiten und Fachbücher weisen SCHÖNWIESE als Klimastatistiker, Klimahistoriker (Zeitreihenanalytiker) und insbesondere als im deutschen Sprachraum an der vordersten Front der auch stark in die Öffentlichkeit getragenen Diskussion über mögliche Dimensionen der anthropogenen Klimabeeinflussung ("Treibhauseffekt" i.w.S.) stehenden Wissenschaftler aus. Bezüglich der angeführten Fachbereiche kann er sogar als erste Instanz angesprochen werden.

Dazu zeigt die Inhaltskonzeption, daß der Autor das Klima nicht mehr als stationären Zustand, sondern als ein sich permanent wandelndes Geschehen auffaßt, was auch durch die folgende wörtliche Formulierung zum Ausdruck gebracht wird: "Langjährige Mittelwerte allein sind eigentlich eine Fiktion; real sind nur Trends, Fluktuationen und generell Abweichungen von diesen Mittelwerten im einzelnen konkreten Fall". Solcherart ist auch das Einleitungskapitel eine kurz gefaßte "Entwicklungsgeschichte der Klimatologie" und die Hinführung zur Zusammensetzung der Atmosphäre eine Beschreibung der Entstehung der Erdatmosphäre von den ersten Anfängen an.

Des weiteren wird das Klima selbst als Ergebnis physiko-chemischer Wechselwirkungen und externer Einflüsse aufgefaßt, welches nur als in die gesamte Umwelt vernetztes System mit allen seinen Rückkoppelungen und Querverbindungen eingebettet, gesehen und verstanden werden kann. Entsprechend dieser ganzheitlichen Auffassung finden sich auch Kurzbeschreibungen der Zirkulation der Ozeane (Hydrosphäre), Gletscher und sonstiger Eisvorkommen (Kryosphäre) und sogar der Lithosphäre (!), wie auch ein Kapitel über Bioklimatologie, von der Beschreibung der Vegetationsklassen bis hin zur Humanbioklimatologie. Damit wird der Autor letztlich auch der in der Einleitung ausdrücklich betonten Interdisziplinarität des angesprochenen Fachgebietes gerecht.

Die inhaltliche Gliederung führt von den Grundbegriffen und Größenordnungen, einem sehr heterogenen, aber modernen und dynamischen Kapitel über die Grundlagen des empirischen Klimas zu den physikalischen Grundlagen und der Zirkulation der Atmosphäre, wobei als Schwerpunkte statistische Methoden und physikalisch-mathematische Her- und Ableitungen erkennbar sind, die den diesbezüglichen weniger Vorgebildeten durchaus stark fordern bis überfordern. Nach dem Exkurs in Richtung der Zirkulation der sonstigen Sphären wird recht knapp auf die globale Verteilung der Hauptklimaelemente eingegangen, wie auch auf komplexe Klimabegriffe (Aridität etc.) sowie Klimaklassifikationen, aber auch auf verschiedene Klimamodelle. Nach dem Abschnitt über Bioklimatologie finden sich als Schwerpunkte die Kapitel über Klimageschichte, anthropogene Klimabeeinflussung und die wechselseitigen Wirkmechanismen des vernetzten Umwelt-Klimasystems. Die Arbeit wird durch ein Literaturverzeichnis, Verzeichnisse der verwendeten Abkürzungen und Maßeinheiten sowie Klimatabellen von 50 ausgewählten Stationen abgerundet. Angesichts des knapp bemessenen und entsprechend produktiv genutzten Raumes sowie andernorts existierender ausführlicher Tabellenwerke wäre aber auch deren Fehlen durchaus verschmerzbar.

Im Vergleich mit den "herkömmlichen" Lehrbüchern der Klimatologie ist "der SCHÖNWIESE" also nun tatsächlich etwas entscheidend Neues, was sich dem Benutzer auf der ganzen Linie offenbart. Trotzdem sind die "traditionellen" Abschnitte und Erkenntnisse nicht über Bord gegangen, sondern bei aller nötigen Kürzung durchaus vertreten; eine globale Ordnung im Sinne einer Geo-Klimatographie fehlt allerdings fast völlig.

Schwächen und Mängel finden sich höchstens im nebensächlichen Detail und gehen meist auch auf Kosten der benutzten Literatur oder sind in ihrem Stellenwert eher kurios als störend, wie zum Beispiel der Hinweis, daß ein mit Knoten vesehenes Seil zur Ermittlung der Windgeschwindigkeit vom Schiff in die Luft geworfen würde oder daß der Papierstreifen unter der Glaskugel des Sonnenscheinautographen vorbeigeführt werden müsse.

Vor dem Hintergrund der hitzig geführten Diskussion über die anthropogene Klimabeeinflussung, in welche leider viel mehr Unberufene als Berufene eingreifen, ist das vorlie-

gende Lehrbuch genau die benötigte und seriöse wissenschaftliche Antwort, die von den Grundlagen aufbauend die gewünschten Informationen über die vielfältigen und komplexen diesbezüglichen Zusammenhänge anbietet. Es ist somit ein modernes Lehrbuch im besten Sinne des Wortes, dessen Erscheinen geradezu "überfällig" war. Erfreulich ist auch, daß es von dem dazu berufensten Autor verfaßt wurde, noch dazu unter dem Druck seiner sonstigen beruflichen Obliegenheiten.

Herwig WAKONIGG (Graz)

SCHULZ Jürgen (1995), Die Ökozonen der Erde. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart, Verlag Ulmer. 535 S., 189 Abb., 48 Tab., Sachregister, umfangr. Literatur zu jedem Hauptkapitel. ISBN 3-8252-1514-8.

Landschaftszonen der Erde: Ein Kernbereich jedes darüber hinaus wie immer spezialisierten Geographiestudiums. Zu diesem Generalthema bietet der Autor ein eindrucksvolles Kompendium an Fakten für jeden Lehrenden, einen Nachschlage-Schatz für Studierende und andere Interessenten. Die vielfältige deutschsprachige und internationale Literatur wird verarbeitet und dargeboten, und nach einem Überblick über Grundbegriffe der einzelnen Ökowissenschaften werden die Ökozonen anhand eines einheitlichen (und damit vergleichbaren) Schemas vorgestellt. Dieses orientiert sich am "Ökodreieck", schließt Landschaftspotential- und Landnutzungsfragen mit ein und besticht durch die ausgezeichneten Darstellungen. In die Handbibliothek jedes lehrenden Geographen!

Martin SEGER (Klagenfurt)

SPREITZHOFER Günter (1995), Tourismus Dritte Welt. Brennpunkt Südostasien. Alternativtourismus als Motor für Massentourismus und soziokulturellen Wandel (= Europäische Hochschulschriften, Reihe IV, Geographie, Bd. 16). Frankfurt am Main, Peter Lang. 232 S., zahlr. Abb. ISBN 3-631-47965-4. ISSN 0946-3321.

Die Betrachtung des Entwicklungsländer-Tourismus am Beispiel Südostasiens gliedert sich in zwei Teile. Zunächst werden grundlegende Entwicklungen des Dritte-Welt-Tourismus an Fallbeispielen eher quantitativ erörtert, um in der Folge über tourismuspolitische Aspekte zu einer Pro und Contra Darstellung auf der Basis von ökonomischen und soziokulturellen Sichtweisen zu gelangen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Frage, ob der sogenannte Alternativtourismus für die Dritte Welt die erstrebenswerte, andere, ökologisch und sozial verträglichere Variante darstellt oder vielmehr der Wegbereiter für den großflächigen Massentourismus ist.

Friedrich M. ZIMMERMANN (Klagenfurt)

STRAIN Priscilla, ENGLE Fredercik (1994), Portrait unseres Planeten. Satellitenbild-Atlas. Braunschweig, Verlag Westermann. 303 S. ISBN 3-07-509279-7.

Mehr ein großformatiger Bildband plus Erläuterungen, denn ein Atlas, trifft auch der Originaltitel "Looking at Earth" (1992) den Inhalt besser: Die beiden Bearbeiter, im National Air and Space Museum in Washington tätig, haben der Welt beste Satellitenbilder, Weltraumaufnahmen und Fernerkundungs-Bildverarbeitungsprodukte zusammengetragen. Hervorragend das 3D-Bild vom Fujijama und Umgebung, eindrucksvoll die kom-

pliziert erstellten Mosaikaufnahmen, wichtig und gut gelungen die Zuordnung topographischer Orientierungshilfen und erläuternder Texte. Die Texte sind informativ auf dem Level eines einfachen Publikums, technologische Angaben zu den Remote-Sensing-Bildern fehlen leider völlig. Dennoch: faszinierend. Der beste Titel zum Thema.

Martin SEGER (Klagenfurt)

TWORUSCHKA Udo (Hrsg.) (1994), Heilige Stätten. Darmstadt, Wissenschaftl. Buchges. 248 S., 4 Abb., 28 Farbphotos, Register. ISBN 3-534-10511-7.

"Heilige Stätten" – der Titel verspricht eine anregende Lektüre für jeden, der an Themen der Geographie der Geisteshaltung interessiert ist. Und dieses Versprechen wird auch eingehalten, wenngleich die Qualität der insgesamt 14 Beiträge (Einführung, Katholizismus, Protestantismus, Orthodoxie, Judentum, Islam, Zoroastrismus, Hinduismus, Buddhismus, Sikihismus, China, Schintoismus, Neureligionen, Revitalisierung vorgeschichtlicher europäischer Religionen) sehr unterschiedlich ist. Meist sind die Beiträge sehr deskriptiv oder rein phänomenologisch angelegt, so daß es dem geographischen Leser selbst überlassen bleiben muß, die semiotische und die raumwissenschaftliche Ebene hinzuzudenken, zumal die Autoren, sämtlich Theologen, die geographische Literatur zum Thema nicht zur Kenntnis genommen haben. Hier liegt sicher ein großes Feld zur Zusammenarbeit in der Zukunft. So ist der Band eher als Initialzündung zu weiteren Forschungen denn als Kompendium zum Stand der Forschung zu verstehen. Dazu sind die Lücken auch zu groß: Der Raum Afrika fehlt ebenso wie die Naturreligionen Lateinamerikas und deren Syn- und Antithesen zum Katholizismus. Über die New-Age-Kulturen wird zwar berichtet, aber wichtige Strömungen fehlen völlig. Taizé wird nur in einem Nebensatz erwähnt, Poona und Raijneeshpuram tauchen im Register ebensowenig auf wie Dornach oder die Kultstätten der Ludendorffer. Andererseits wird der Gralsbewegung und ihrem Zentrum am Vomperberg in Tirol ein Kapitel gewidmet, was die Lektüre für Österreicher interessant machen könnte. Ein letztes Monitum gilt der dürftigen Ausstattung des Bandes mit Karten von den "Heiligen Stätten" – die nicht systematisch ausgewählten Photos können dieses Manko kaum wettmachen. Hierin zeigt sich letztlich die geringe Systematik denen sich die Autoren unterworfen haben. Dies erschwert leider die Vergleichbarkeit der einzelnen Beiträge.

Axel BORSDORF (Innsbruck)

WALTER Heinrich, BRECKLE Siegmar-W. (1994), Ökologie der Erde, Band 3, Spezielle Ökologie der Gemäßigten und Arktischen Zonen Euro-Nordasiens. 2. Aufl. (= UTB Große Reihe). Stuttgart-Jena, Verlag Fischer. 727 S., 656 Abb., 232 Tab. ISBN 3-437-20504-8.

Nach dem Tod von H. WALTER von S. BRECKLE und O. AGACHANJANZ (Institut für Physische Geographie Minsk) unter Mitarbeit der Zoologin M. RAHMANN überarbeitete Neuauflage dieses klassischen Werkes der (Landschafts-)Ökologie. Aufbauend auf WALTER 1974 und früheren Arbeiten, WALTER und BOX 1983 und der Erstauflage 1986 liegt eine besonders im Bereich der vormaligen Sowjetunion erweiterte Neuauflage vor. Die Gliederung nach Großräumen (Zonobiome) wurde beibehalten, und der ökologischen Zielsetzung entsprechend werden sowohl edaphische und klimatische Aspekte ("vertikale" Systemelemente), die daraus resultierenden Vegetationstypen, zum Teil deren Verbreitung ("horizontaler"

Aspekt) und Nahrungskettenfragen ("funktionale" Ökosystemaspekte) angesprochen. Dazu werden nicht nur inhaltliche bzw. räumliche Überblicksarbeiten, sondern auch ausgewählte, detaillierte Forschungsergebnisse vorgestellt, was methodisch ebenso schwierig ist wie das Vereinen der Fülle interdisziplinärer Arbeiten. Gliederung des Werkes in Teile A - H, die einzelne Großräume oder Teilgebiete derselben betreffen. Gliederung der Teile nach folgenden Themen: Klima / Boden / Produzenten / Konsumenten / Destruenten / spezielle Ökologie / Gebirgsbereiche des Großraumes / spezielle pedologische Aspekte / zonale Ökotone / Einfluß des Menschen. Unverzichtbares Nachschlagewerk für Physiogeographen, äußerst informativ für umweltorientierte Humangeographen, Fülle neuartiger Informationen aus dem außertropischen Asien.

Martin SEGER (Klagenfurt)

WEHRHAHN Rainer (1994), Konflikte zwischen Naturschutz und Entwicklung im Bereich des Atlantischen Regenwaldes im Bundesstaat São Paulo, Brasilien. Untersuchungen zur Wahrnehmung von Umweltproblemen und zur Umsetzung von Schutzkonzepten (= Kieler Geogr. Schriften, Bd. 69). Kiel, Selbstverlag d. Geogr. Inst. d. Univ. Kiel. 293 S., 41 Abb., 72 Tab., 20 Photos, Resumo. ISBN 3-923887-31-0.

Naturschutz im Sinne konservierender Erhaltung und Entwicklung schienen sich lange Zeit auszuschließen. Erst mit der IUCN im Jahre 1980 verabschiedeten "World Conservation Strategy" konnte die wichtige Rolle, die der Naturschutz für Strategien nachhaltiger Entwicklung spielen kann, in das Bewußtsein gerückt werden. Die Kieler Dissertation setzt sich zum Ziel, vor diesem Hintergrund in einem Land der Dritten Welt, das große Entwicklungsanstrengungen unternimmt, zu untersuchen, inwieweit sich Naturschutz und Entwicklung tatsächlich ergänzen können und inwieweit entsprechende Einsichten von politischen Entscheidungsträgern und den Betroffenen auch wirklich wahrgenommen und umgesetzt werden.

Die deduktiv aufgebaute Arbeit geht von sauber formulierten Arbeitshypothesen aus, stellt zunächst die theoretischen Grundlagen dar und überprüft die Hypothesen anschließend in Fallstudien aus dem bereits weit entwickelten Bundesstaat São Paulo. Datengrundlage bilden Literatur- und Quellenstudien, Karten, Luft- und Satellitenbilder und eigene Kartierungen, vor allem aber Experteninterviews, eine Befragung mit standardisierten Fragebögen mit einer Grundgesamtheit von 1.200 Personen und die Auswertung einer Befragung der Umweltschutzbehörde. Naturgemäß ist die Wahrnehmung von Umweltschäden und die Einsicht in die Schutzbedürftigkeit je nach Bildungsstand und materiellen Wohlstand sehr unterschiedlich. Für den Kenner lateinamerikanischer Verhältnisse ist es nicht erstaunlich, daß selbst die lokalen politischen Entscheidungsträger sich dem Schutzgedanken nur dann aufschließen, wenn er sich mit den Eigeninteressen deckt. Die stringent formulierte, methodisch brilliante und hervorragend veranschaulichte Arbeit ist ein wertvoller Beitrag zur Entwicklungsrealität. Ihr ist eine weite Verbreitung, auch in Brasilien, zu wünschen.

Axel BORSDORF (Innsbruck)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 137

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 507-543